



# DFB-Pokal

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES · 2012 · SCHUTZGEBÜHR 1,- €



**12. MAI 2012 · RHEINENERGIESTADION KÖLN  
1. FFC FRANKFURT - FC BAYERN MÜNCHEN**



# uefa euro 2012™ offizieller spielball

inspiriert von einer grossen  
tradition, entwickelt für  
das spiel von heute.

[adidas.com/football](http://adidas.com/football)

UEFA  
EURO 2012™  
POLAND-UKRAINE

adidas



## Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

herzlich begrüße ich Sie zum heutigen DFB-Pokalfinale der Frauen zwischen dem 1. FFC Frankfurt und dem FC Bayern München. Zum dritten Mal findet das Endspiel hier im RheinEnergieStadion statt. Nach den gelungenen ersten beiden Austragungen hoffen wir heute auf ein neues stimmungsvolles Fußballfest.

Die Premiere des DFB-Pokalendspiels der Frauen in Köln 2010 und auch die zweite Austragung ein Jahr später boten vor beeindruckenden Kulissen einen würdigen Rahmen für den Höhepunkt zum Abschluss der nationalen Saison. Frauenfußball ist ein Erlebnis für die ganze Familie – das kommt hier in Köln besonders deutlich zum Ausdruck. Gemeinsam mit unseren Partnern von der Stadt Köln, dem 1. FC Köln, dem Fußball-Verband Mittelrhein und der Sportstätten GmbH wurde das Konzept der Verbindung von Spitzensport mit einem hochwertigen Unterhaltungsprogramm mit viel Engagement und Herzblut umgesetzt. Für die reibungslose Zusammenarbeit bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich.

Aufgrund der guten Erfahrungen der vergangenen beiden Jahre hat sich der Deutsche Fußball-Bund dazu entschlossen, das DFB-Pokalfinale der Frauen zunächst bis 2015 in Köln auszutragen. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partnern und darauf, unseren Vereinen in diesem schönen Stadion die bestmögliche Plattform für ihren Sport bieten zu können.

Im Mittelpunkt stehen heute allerdings die beiden Mannschaften, denen ich noch einmal herzlich zum Erreichen des DFB-Pokalfinales gratuliere. Ich erwarte eine abwechslungsreiche Begegnung zwischen dem 1. FFC Frankfurt und dem FC Bayern München. Während Frankfurt zum neunten Mal den Titel gewinnen könnte, wäre es für Bayern der erste DFB-Pokalsieg. Zweifellos eine spannende Konstellation.

Ich wünsche Ihnen allen viel Spaß bei der Lektüre des Stadionheftes und beim Finale um den DFB-Pokal der Frauen.

Ihre

*Hannelore Ratzeburg*

Hannelore Ratzeburg  
DFB-Vizepräsidentin

## INHALT

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 04 Die Endspiel-Vorschau                         | 18 Sven Kahlert im Porträt                            | 34 Die Zweitliga-Frauen des 1. FC Köln                |
| 06 Die Kader                                     | 20 Junge Wilde aus dem Süden                          | 38 Die Frauen-Bundesliga                              |
| 08 Wolfgang Niersbach im Interview               | 22 Coole Ballzauberin Dzsenifer Marozsan              | 41 Frankfurt steht im Champions League-Finale         |
| 10 Kim Kulig's langer Weg zurück                 | 24 Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge im Gespräch      | 44 Die Frauen-Nationalmannschaft auf dem Weg zur EM   |
| 12 Katharina Baunach über das besondere Geschenk | 28 Melanie Behringers Begegnung mit der Vergangenheit | 47 Inka Müller-Schmidhöfer leitet das DFB-Pokalfinale |
| 14 Die bisherigen Sieger                         | 31 Der Weg nach Köln                                  | 48 Götz Alsmann im Interview                          |
| 16 Bayerisches Familienunternehmen Wörle         | 32 Die Stadt Köln als starker Partner                 | 50 Vorschau und Impressum                             |

Bayern glaubt an Chance gegen Frankfurt

# HERAUSFORDERER TRIFFT

**G**renzenloser Jubel, losgelöste Freude auf der einen Seite, tiefe Trauer, ja Bestürzung auf der anderen. In solchen Momenten gleichen sich die Szenen in den Fußballstadien der Republik und sie waren auch ähnlich an jenem 8. April: Im DFB-Pokalhalbfinale des 1. FFC Frankfurt gegen den FCR 01 Duisburg stand es nach 90 Minuten und Verlängerung 2:2 (1:1), es kam schließlich zum Elfmeterschießen. Zwei Duisburgerinnen versagten vor dem Punkt die Nerven und eine Frankfurterin stieg zur Helden des Halbfinales auf. Torfrau Desirée Schumann parierte die Schüsse von Annike Krahn und Linda Bresonik und war anschließend nicht mehr zu halten. Wie ihre Kolleginnen auch. Der Einzug ins Finale in Köln war schließlich perfekt, selbigen hatte nur einen Tag zuvor bereits der FC Bayern München geschafft. Ungleich klarer. Die Begegnung gegen den Hamburger SV endete 5:2 (4:1).

Damit treffen heute im Finale in Köln zwei Teams aufeinander, die eine spannende Begegnung erwarten lassen. Auf der einen Seite der 1. FFC Frankfurt, achtmaliger DFB-Pokalsieger, siebenmaliger Deutscher Meister, dreimal wurde der UEFA-Cup gewonnen. Acht aktuelle deutsche Nationalspielerinnen stehen in den Reihen der Mannschaft von Trainer Sven Kahlert, hinzu kommen Auswahlspielerinnen internationaler Verbände von Weltmeister Japan, Vize-Weltmeister USA, dem WM-Dritten Schweden oder der Schweiz.

Auf der anderen Seite stehen die Bayern, die bislang zweimal das DFB-Pokalfinale erreichen konnten. Das ist allerdings schon 24 respektive 22 Jahre her, 1988 und 1990 war es. 1976 war man Deutscher Meister geworden. „Das war eine andere Zeit“, gibt Bayern-Managerin Karin Danner schmunzelnd zu. Doch die Macherin der Bayern-Frauen ist kämpferisch: „Ich glaube, die Chancen stehen 50-zu-50. Frankfurt ist natürlich der Favorit, aber wir haben auch eine ‘Mia-san-mia-Mentalität’. Die wollen wir auch gegen Frankfurt abrufen.“

In der jungen Mannschaft der Bayern stehen drei aktuelle deutsche A-Nationalspielerinnen – Torfrau Kathrin Längert, Lena Lotzen und die derzeit verletzte Julia Simic. Zudem zahlreiche Spielerinnen, die schon in den U-Nationalmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes zum Einsatz kamen. Möglichst unbekümmert will das Team sich der Aufgabe gegen den starken Gegner stellen, das Erreichen des Pokalfinales gilt als größter Erfolg seit Jahren. Dementsprechend hofft auch Spielführerin Kathrin Längert darauf, dass sich ihr Team selbstbewusst präsentiert: „Ich denke, es ist wichtig, dass wir gut ins Spiel finden und vor allem am Anfang sehr diszipliniert spielen. Für viele unserer Spielerinnen ist dies das erste Endspiel, von daher gilt es, schnell die Nervosität abzulegen. Je länger es 0:0 steht, umso besser werden unsere Chancen, das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Ich glaube, wir haben uns über die Saison stetig gesteigert und sind als Mannschaft auch an den Rückschlägen gewachsen. Und wir haben keine Angst vor großen Namen.“



# SERIENSIEGER



Zwei aktuelle A-Nationalspielerinnen, die auch in den U-Mannschaften erfolgreich waren: Frankfurts Svenja Huth (links) und Lena Lotzen.



Die hat auch Desirée Schumann nicht. Seit der Verletzung von Nadine Angerer ist die U 20-Weltmeisterin von 2010 die Nummer eins in Frankfurt. Eine große Aufgabe, die die 22-Jährige jedoch mit Konzentration, aber auch mit einer gehörigen Portion Gelassenheit angeht. Angst vor der großen Kulisse im RheinEnergieStadion hat sie jedenfalls nicht. „Ich habe den Effekt bisher immer nur positiv erlebt. Das pusht und treibt einen weiter an. Zumal man sowieso sagen muss, dass man, wenn das Spiel einmal läuft, so fokussiert darauf ist, dass das Drumherum gar nicht mehr wirklich wahrgenommen wird. Aber der Moment des Einlaufens ist Gänsehaut pur und ab da wächst eigentlich jede immer über sich hinaus.“

Desirée Schumann weiß um die Stimmung im RheinEnergieStadion. Schon 2011 stand sie im Finale – damals noch beim 1. FFC Turbine Potsdam, der das Endspiel gegen Frankfurt mit 1:2 verlor. Allerdings saß Schumann nur auf der Bank. Nun wird sie aller Voraussicht nach zwischen den Pfosten stehen. „Darauf freue ich mich sehr“, sagt sie. Vorfreude herrscht bei allen Beteiligten, auch bei Siegfried Dietrich, Frankfurts Manager, der um die Favoritenstellung seiner Mannschaft weiß und auf ein Fest des Frauenfußballs hofft. So oder so. „Für den Frauenfußball waren das eigenständige Finale und der Standort Köln genau die richtige Entscheidung. Ich hoffe, im Sinne des Frauenfußballs, deshalb auf ein gutes Spiel von beiden Mannschaften. Aber natürlich wollen wir im Jahr 2012, bei unserer zwölften Finalteilnahme, am 12. Mai den Titel holen.“ Für Frankfurt wäre es der neunte Pokalsieg.

Bayerns Ivana Rudelic (links) und Sara Thunebro im Duell.

› Annette Seitz

# DFB-POKALFINALE

Samstag, 12.05.2012 · Anstoß 16.00 Uhr



## 1. FFC FRANKFURT

Nummer	Name	Geburtsdatum
<b>Tor</b>		
1	Nadine Angerer	10.11.1978
30	Anne-Kathrīne Kremer	30.12.1987
26	Desirée Schumann	06.02.1990

Abwehr		
25	Saskia Bartusiak	09.09.1982
20	Jasmin Herbert	02.05.1991
3	Valeria Kleiner	27.03.1991
14	Alexandra Krieger	28.07.1984
4	Saki Kumagai	17.10.1990
2	Gina Lewandowski	13.04.1985
23	Ria Percival	07.12.1989
5	Sara Thunebro	26.04.1979
12	Meike Weber	30.03.1987

Mittelfeld		
7	Melanie Behringer	18.11.1985
18	Kerstin Garefrekes	04.09.1979
15	Svenja Huth	25.01.1991
8	Kim Kulig	09.04.1990
28	Sandra Smisek	03.07.1977

Angriff		
19	Fatmire Bajramaj	01.04.1988
6	Silvana Chojnowski	17.04.1994
21	Ana-Maria Crnogorcevic	03.10.1990
11	Jessica Landström	12.12.1984
10	Dzsenifer Marozsán	18.04.1992

Trainer: Sven Kahlert



Sven Kahlert



Thomas Wörle

## FC BAYERN MÜNCHEN

Nummer	Name	Geburtsdatum
<b>Tor</b>		
1	Kathrin Längert	04.06.1987
39	Veronika Gratz	25.05.1992

Abwehr		
21	Nicole Banecki	03.09.1988
6	Katharina Baunach	18.01.1989
16	Rebecca Huyleur	29.07.1992
23	Corinna Paukner	19.02.1986
2	Stefanie Mirlach	18.04.1990
4	Clara Schöne	06.07.1993
19	Carina Wenninger	06.02.1991
17	Sandra de Pol	07.05.1975

Mittelfeld		
22	Sylvie Banecki	03.09.1988
3	Nicole Cross	30.05.1985
15	Lena Lotzen	11.09.1993
13	Sarah Puntigam	13.10.1992
14	Sarah Romert	13.12.1994
25	Viktoria Schnaderbeck	04.01.1991
10	Julia Simic	14.05.1989
20	Petra Wimbersky	09.11.1982
5	Tanja Wörle	06.07.1980

Angriff		
28	Isabell Bachor	10.07.1983
9	Vanessa Bürgi	01.04.1986
27	Laura Feiersinger	05.04.1993
8	Sarah Hagen	18.11.1989
7	Ivana Rudelic	25.01.1992

Trainer: Thomas Wörle

**Schiedsrichterin:**  
**Schiedsrichter-Assistentin 1:**  
**Schiedsrichter-Assistentin 2:**  
**Vierte Offizielle:**

**Inka Müller-Schmäh**  
**Mirka Derlin**  
**Kathrin Heimann**  
**Christine Baitinger**

# Global Player für Fairplay.



## DEKRA sorgt in mehr als 50 Ländern für neutralen Sachverstand.

Genauso wie Bibiana Steinhaus überzeugt auch DEKRA mit Kompetenz auf höchstem internationalem Niveau. Wenn neutraler Sachverstand gefragt ist, kommen unsere rund 25.000 hoch qualifizierten Mitarbeiter ins Spiel. Weltweit sorgen sie mit Fahrzeugprüfungen, Gutachten, Industrie-Prüfdienstleistungen und Personalservices für Sicherheit, Qualität und Umweltschutz. Kurz: Mit DEKRA ist auch abseits des Rasens alles im grünen Bereich.

**DFB-Präsident Wolfgang Niersbach im Gespräch**

# „EIN LEUCHTTURM-EREIGNIS FÜR DEN FRAUENFUSSBALL“

**Aller guten Dinge sind drei. Deswegen blickt Wolfgang Niersbach mit großer Vorfreude und hohen Erwartungen dem dritten DFB-Pokalendspiel der Frauen in Köln entgegen. Im Interview mit Wolfgang Tobien nennt der neue DFB-Präsident die Gründe, warum Köln der geeignete Austragungsort ist und was die Faszination des Finales ausmacht.**

**Herr Niersbach, Sie sind ein sehr engagierter Liebhaber von Live-Fußball. Wie schwer fällt es Ihnen, in Köln auf die Teilnahme am DFB-Pokalendspiel der Frauen verzichten zu müssen?**

In Köln wäre ich heute sehr gerne dabei. Doch man kann sich nicht zweiteilen. Zudem bietet es sich diesmal nicht an, à la Franz Beckenbauer mit dem Helikopter hin und her zu fliegen. In Berlin erwarten wir am Abend beim DFB-Pokalfinale der Männer hohe politische Gäste. Erstmals zum Beispiel den neuen Bundespräsidenten. Auch die Kanzlerin hat sich angesagt. Daher hat meine früh- und rechtzeitige Präsenz in Berlin hohe Priorität. Außerdem sind wir in Köln bestens vertreten. Durch Hannelore Ratzeburg, Steffi Jones und durch meinen Vorgänger im Amt des Präsidenten, Dr. Theo Zwanziger.

**Die tolle Atmosphäre der Frauen-WM 2011 in Deutschland hat beim DFB zu einem weiteren Zuwachs vor allem an weiblichen Mitgliedern geführt. Wird sich dies jetzt auch in einer eindrucksvollen Zuschauerzahl beim Pokalendspiel zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Bayern München in Köln niederschlagen?**

Die beiden bisherigen Endspiele in Köln waren für uns sehr ermutigend. Im Vorverkauf zeichnet sich auch diesmal ein Aufkommen von mehr als 20.000 Zuschauern ab. Damit wären wir sehr zufrieden. Oberbürgermeister Jürgen Roters hat mir versprochen, dass wir spätestens 2018 ein ausverkauftes Stadion haben werden. Vielleicht geht es auch ein bisschen früher.

**Weil der Boom, auch bei den Mitgliedszahlen, im Frauenfußball anhält?**

Unsere neueste Statistik weist über 6,8 Millionen Mitglieder aus, davon fast 1,1 Millionen weiblichen Geschlechts. Daher ist für uns der Frauenfußball nicht nur ein tolles Kürelement im Verband, sondern ein absolutes Pflichtprogramm mit optimaler Förderung der Mädchen zum Beispiel. Dr. Zwanziger hat den Frauenfußball bei uns mit hohem persönlichem Engagement nach vorne gebracht. Auch ich stehe mit voller Überzeugung dahinter, dass wir uns um Frauen und Mädchen in unserem Verband ebenso intensiv und mit den gleichen Bedingungen kümmern wie um die männlichen Mitglieder.

**Welche Bedeutung hat dieses Finale generell für den Frauenfußball am Ende dieser Saison, die ja unter dem Eindruck des sportlich enttäuschenden WM-Abschneidens der deutschen Nationalmannschaft begann?**

Es tut natürlich immer noch weh, wenn wir uns an das 0:1 im WM-Viertelfinale gegen Japan erinnern, weil damit nicht nur der erhoffte Weg ins Endspiel verbaut, sondern auch die Olympia-Teilnahme verpasst wurde. Doch es spricht für Silvia Neid und ihr Team, dass sie in der EM-Qualifikation souverän auf Kurs sind und 2013 bei der Endrunde in Schweden sicher dabei sein werden.

**Wie beurteilen Sie im Rückblick die beiden ersten eigenständigen DFB-Pokalendspiele der Frauen seit der Abnabelung vom Berliner Männer-Pokalfinale im Jahr 2010? Unsere gemeinsame Entscheidung, den Frauen ein eigenständiges DFB-Pokalendspiel zu ermöglichen, ist 100-prozentig richtig. Mit den ersten beiden Endspielen hier in Köln haben wir zwei tolle Veranstaltungen erlebt. Und auch jetzt wird das Finale ein Leuchtturm-Ereignis für den Frauenfußball werden.**

**Weil auch in Köln aller guten Dinge drei sind?**

Gerade während der diesjährigen Vorbereitungen auf das Finale habe ich als Düsseldorfer im Kölner Rathaus etwas sehr Schönes gelernt: Dort gilt die erste Veranstaltung als Premiere, die zweite ist Tradition und die dritte ist schon Brauchtum. Diese Feststellung übernehme ich sehr gerne, damit das Frauenfinale in Köln früher oder später dort genauso zum Brauchtum gehört wie Kölsch, Karneval und Klüngel.

**Der Vertrag mit Köln als Ausrichterstadt des DFB-Frauenpokalfinales wurde bis 2015 verlängert. Verbinden auch Sie damit die Hoffnung, dass Köln sich „zu einem Mekka des Frauenfußballs entwickeln könnte“, wie DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg dieser Tage sagte? Was in Köln so fasziniert, sind die Atmosphäre und das Rahmenprogramm. Das perfekte Gesamtkonzept. Dass ein „local hero“ wie Toni Schumacher sich nicht aus Pflichterfüllung, sondern aus fester Überzeugung und mit der für ihn typischen Leidenschaft als Botschafter einbringt, sagt doch schon alles. Es spricht vieles dafür, dass sich das DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln als alljährlicher Höhepunkt etabliert.**



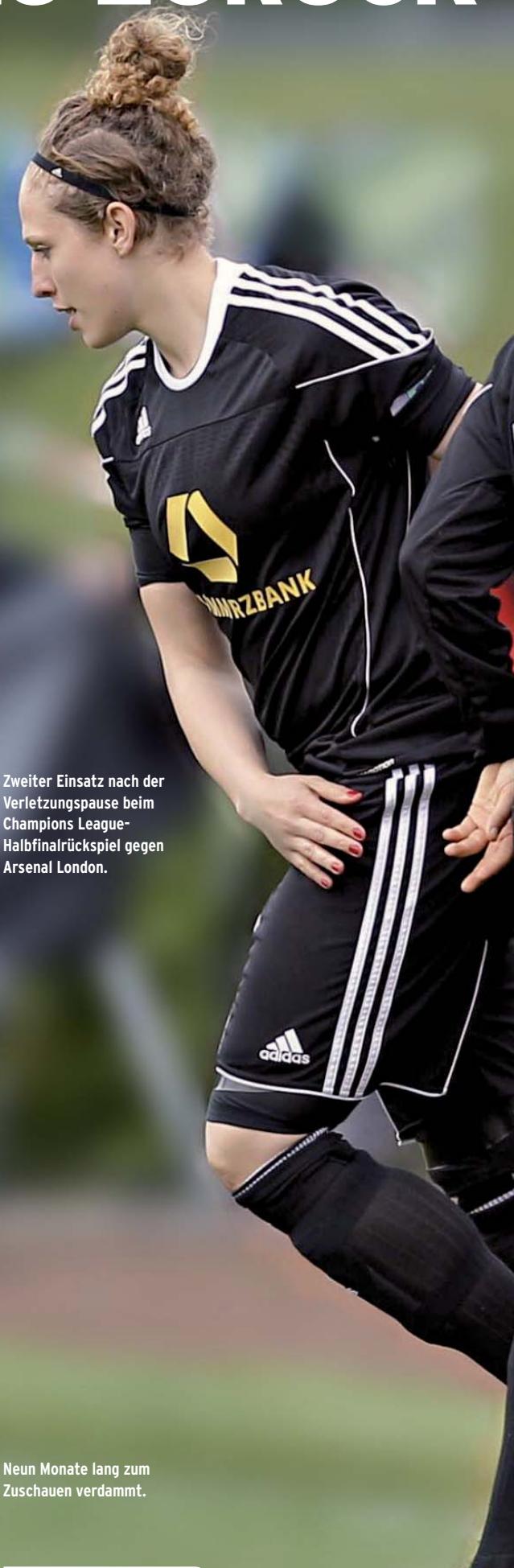
**Kim Kulig braucht nach neunmonatiger Verletzungspause weiter Geduld**

# DER LANGE WEG ZURÜCK

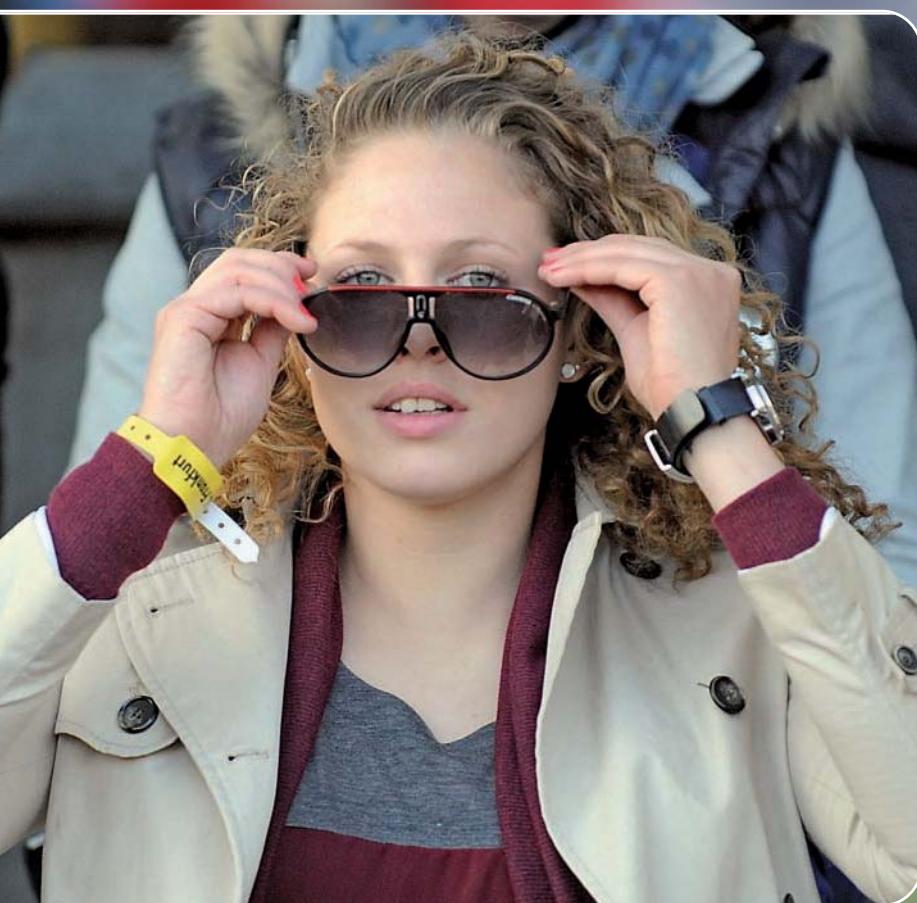
**K**s ist ein Satz, den sie kürzlich einfach nur dahingesagt hat. „Es wird noch dauern, bis ich wieder die alte Kim bin.“ Melancholie wie Pragmatismus klangen in ihrer Stimme mit, und doch hat Kim Kulig ihre Situation ziemlich realistisch eingeschätzt. Die Mittelfeldspielerin des 1. FFC Frankfurt ist zwar nach ihrem Kreuzbandriss und mehr als neunmonatiger Leidenszeit mittlerweile zurückgekehrt. Doch ihr Einsatz beim heutigen DFB-Pokalendspiel ist dennoch nicht möglich. Eine Reizung im rechten operierten Knie hat sie erneut außer Gefecht gesetzt.

Ihr Comeback feierte die 27-fache Nationalspielerin am 15. April. Ausgerechnet im umkämpften Champions League-Halbfinale bei den Arsenal Ladies, als sie in der Schlussphase eingewechselt wurde. Ihr Kurzauftritt im Meadow Park von London beendete eine schier unendliche Wartezeit. „Es ist noch ein langer, harter Weg“, sagt Kim Kulig, „aber ich bin bereit, ihn zu gehen.“ Ihr erstes Spiel über 90 Minuten hat die waschechte Schwäbin, geboren in Herrenberg, verwurzelt in Poltringen, dann auf eigenen Wunsch am 22. April bestritten – in der zweiten Mannschaft des 1. FFC Frankfurt. Im Zweitliga-Spiel gegen 1899 Hoffenheim (1:2) erzielte sie nicht nur das einzige FFC-Tor, sondern war auch beste Spielerin auf dem Platz. Dann die erneute Zwangspause.

Geduld ist vonnöten. „Der Rhythmus, die Automatismen – das alles kann noch nicht da sein“, sagt Cheftrainer Sven Kahlert. Noch muss „Kim Coolig“, wie sie wegen ihrer Art gerne genannt wird, nicht zuletzt wegen ihrer erneuten Blessur auf den Einsatz in der Startaufstellung warten. Auch beim Endspiel in der Champions League, das Frankfurt am 17. Mai im Münchener Olympiastadion gegen Titelverteidiger Olympique Lyon bestreitet, ist ihr Einsatz noch offen.



Zweiter Einsatz nach der Verletzungspause beim Champions League-Halbfinalrückspiel gegen Arsenal London.



Neun Monate lang zum Zuschauen verdammt.

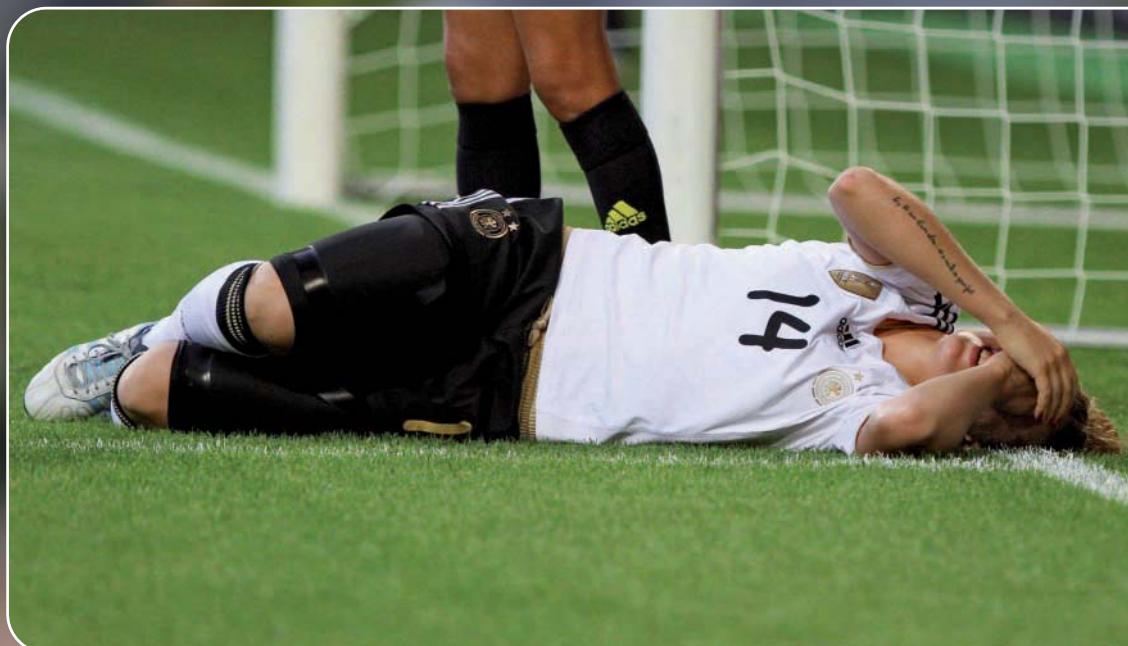


„Und wenn ich nur auf der Bank sitze: Auf solche Momente habe ich lange hingefiebert“, sagt Kim Kulig, die im vergangenen Sommer nicht nur einen Kreuzbandriss erlitt, sondern sich im Herbst noch einer zweiten Operation unterziehen musste, als eine Nahtstelle im Innenmeniskus geglättet wurde. Sie spürt selbst, wie groß der Rückstand noch ist. „Mir fehlen Spielpraxis, Spritzigkeit und Timing. Und manchmal einfach die Muskelkraft im Bein.“ So arbeitet sie weiter in Zusatzschichten an ihrer Fitness. Die Stunden, die sie in der Reha-Praxis in Neu-Isenburg verbrachte, zählt sie längst nicht mehr. Noch heute spricht die mit dem Männer-Bundesligisten VfB Stuttgart sympathisierende Europameisterin von 2009 von einem Doppelschlag, der Verletzung und dem WM-Aus, wenn sie an jene tragische Szene denkt, in der sie im Viertelfinale gegen Japan über ihre heutige Vereinskollegin Saki Kumagai flog, mit dem Gewicht auf dem rechten Bein landete und wegknickte. Fast eine Stunde dauerte damals im Wolfsburger Krankenhaus die Computertomografie, „und als ich raus aus der Röhre war, hat meine Mutter gesagt, wir wären ausgeschieden. Ich dachte im ersten Moment, sie veräppelt mich.“

Die familiären Bände dienten danach als elementarer Halt. Sie lernte, mit ihrer schweren Verletzung umzugehen. Das Positive an dem Rückschlag: „Man lernt wieder, die Dinge besser zu schätzen“, sagt sie.

Nun ist sie wieder auf dem Weg dahin, wo sie einmal war. Und hofft, dass sie mit dem 1. FFC Frankfurt Erfolge feiern kann. Frankfurts Manager Siegfried Dietrich will den Klub zur nächsten Saison wieder zur „Nummer eins von Europa“ machen. Im Idealfall soll Kim Kulig aus der Zentrale an der Seite von Neuzugang Simone Laudehr (FCR 01 Duisburg) die Regie übernehmen. Bis zu ihrer Verletzung bildeten beide schließlich die Doppel-Sechs in der DFB-Auswahl. „Ich freue mich auf das Zusammenspiel“, erklärt Kim Kulig. „Ich fand, dass wir schon bei der WM ein richtig gutes Team waren.“

› Frank Hellmann



Schockmoment am 9. Juli 2011. Im WM-Viertelfinale gegen Japan verletzt sich Kim Kulig schwer.

**Katharina Baunach ist nach fast zwei Jahren Pause zurück auf dem Platz**

# **DAS BESONDERE GESCHENK**

**Sportler tun sich manchmal schwer zu erklären, was gerade in ihnen vorgeht. Sie agieren lieber, anstatt zu reden, schließlich sind ihre Muskeln und Sehnen das Werkzeug im Wettkampf, nicht ihre Stimme. Umso schwieriger wird es, wenn diese Werkzeuge nicht mehr greifen und einem die Kontrolle über den eigenen Körper entgleitet. Wenn plötzlich alles, was vorher selbstverständlich schien, nicht mehr möglich ist. „Es war unglaublich hart“, sagt Katharina Baunach über die Zeit, in der sie nicht mehr Fußball spielen konnte. In der nicht einmal klar war, ob sie überhaupt jemals wieder würde Sport treiben können.**

**W**enn Katharina Baunach heute zum DFB-Pokalfinale der Frauen im Stadion auf den Rasen einläuft, erlebt die 23-Jährige einen Moment, an den sie fast nicht mehr geglaubt hätte. Ein wichtiges, ein entscheidendes Spiel in einem großen Stadion zu bestreiten, das ist eine Bühne, wie sie sonst nur bei großen Turnieren oder mit der Nationalmannschaft zu erleben ist. Eine Bühne, auf die die Defensivspielerin des FC Bayern München immer hingearbeitet hatte. Und von der sie im Dezember 2009 jäh heruntergeholt worden war.

Im Frühjahr 2009 noch hatte die gebürtige Würzburgerin in der A-Nationalmannschaft debütiert, nachdem sie beim EM-Sieg mit der U 19 und mit dem dritten Platz bei der U 20-WM gezeigt hatte, was sie kann. Bundestrainerin Silvia Neid hatte sie damals erstmals für den Algarve-Cup nominiert. So eine beidfüßige, technisch versierte Defensivspielerin wie Baunach, mit einer guten Übersicht und der Fähigkeit zur Spieleröffnung – so eine kann jede Nationalmannschaft gebrauchen. „Von der Bundestrainerin eine Chance zu bekommen und im Nationaltrikot auflaufen zu dürfen, das ist das Größte, wirklich“, schwärmt Baunach noch heute.

Danach aber hatten immer wieder Schmerzen im rechten Knie sie außer Gefecht gesetzt. Probleme an der Patellasehne? An den Bändern? An den Gelenken? All das und doch auch wieder nicht. Denn irgendwann, nach Monaten immer wiederkehrender Rückschläge und Verletzungspausen, wegen derer Baunach mit Training und Spielbetrieb aussetzen musste, entdeckten die Ärzte bei einer Kernspintomografie den wahren Grund für die anhaltenden Beschwerden: Baunach litt an einer transienten Osteoporose, einer vorübergehenden Schwäche der Knochendichte, was in ihrem Fall durch die Belastung des Leistungssports zu einer Flüssigkeitsansammlung im Knochenmark direkt hinter der Kniescheibe geführt hatte. Eine schmerzhafte, langwierige Angelegenheit, gegen die sich der Körper mit immer neuen Belastungsschmerzen gewehrt hatte. An Fußball war ab Dezember 2009 nicht mehr zu denken. Die Knochen und das angrenzende Gewebe brauchten Entlastung und Ruhe. Sport und jede andere Belastung für die Beine waren plötzlich tabu.

Katharina Baunach, die zuvor auf dem Platz eine Karriere im Schnelldurchlauf gemacht hatte, musste von jetzt auf sofort lernen, geduldig zu sein. Mit sich und mit ihrem Körper. Baunach ließ sich ernährungswissenschaftlich beraten und stellte ihr Essen um, machte eine Vitamin-D-Kur und ging so oft in die Reha, dass sie irgendwann das Gefühl hatte, dort zu wohnen. „Das war ja nicht wie eine Bänderverletzung, bei der man weiß, wie lange es dauert“, sagt Baunach zu ihrer Knochenverletzung, „so etwas braucht einfach seine Zeit. Und keiner kann dir sagen, wie lange das ist.“ Zwei Jahre lang, bis zum Winter 2011, arbeitete Baunach fast täglich mit Physiotherapeuten und Trainern an ihrer Rückkehr, strampelte auf dem Ergometer und tauchte zum Aquajogging ins Schwimmbecken. Zwischendurch schaute sie bei den Bundesligaspielen ihrer Mannschaft vorbei, obwohl es ihr dabei jedes Mal einen Stich ins Herz versetzte.

Seit sie im vergangenen Dezember wieder bei einem Punktspiel auflief, hat Baunach sich erneut zur Leistungsträgerin entwickelt. Ende März hat sie nun ihren Vertrag beim FC Bayern München um weitere zwei Jahre bis 2014 verlängert. Manchmal, gibt Katharina Baunach zu, träumt sie noch von der Nationalmannschaft. Aber „ich bin erst einmal froh, dass ich überhaupt wieder spiele“, sagt sie. „Wenn du schon mit dem Aufhören gerechnet hast, ist jedes Spiel ein Geschenk.“

› Kathrin Steinbichler



Nach ihrer Genesung hat  
sich Katharina Baunach bei  
den Bayern wieder zur  
Leistungsträgerin entwickelt.

Der 1. FFC Frankfurt gewann den Titel achtmal

# ALLE DFB-POKALSIEGER IM ÜBERBLICK

## Statistik bisherige Sieger

2010/2011	1. FFC Frankfurt – 1. FFC Turbine Potsdam	2:1 (1:1)
2009/2010	FCR 01 Duisburg – FF USV Jena	1:0 (0:0)
2008/2009	FCR 01 Duisburg – 1. FFC Turbine Potsdam	7:0 (2:0)
2007/2008	1. FFC Frankfurt – 1. FC Saarbrücken	5:1 (1:1)
2006/2007	1. FFC Frankfurt – FCR 01 Duisburg	5:2 (1:1, 1:1) n.E.
2005/2006	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2004/2005	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3:0 (2:0)
2003/2004	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3:0 (1:0)
2002/2003	1. FFC Frankfurt – FCR 01 Duisburg	1:0 (0:0)
2001/2002	1. FFC Frankfurt – Hamburger SV	5:0 (2:0)
2000/2001	1. FFC Frankfurt – FFC Flaesheim-Hillen	2:1 (0:1)
1999/2000	1. FFC Frankfurt – Sportfreunde Siegen	2:1 (0:0)
1998/1999	1. FFC Frankfurt – FCR Duisburg	1:0 (1:0)
1997/1998	FCR Duisburg – FSV Frankfurt	6:2 (4:1)
1996/1997	Grün-Weiß Brauweiler – FC Eintracht Rheine	3:1 (1:0)
1995/1996	FSV Frankfurt – SC Klinge Seckach	2:1 (1:1)
1994/1995	FSV Frankfurt – TSV Siegen	3:1 (1:1)
1993/1994	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	2:1 (0:0)
1992/1993	TSV Siegen – Grün-Weiß Brauweiler	7:6 (1:1, 0:1) n.E.
1991/1992	FSV Frankfurt – TSV Siegen	1:0 (0:0)
1990/1991	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	1:0 (1:0)
1989/1990	FSV Frankfurt – FC Bayern München	1:0 (1:0)
1988/1989	TSV Siegen – FSV Frankfurt	5:1 (3:0)
1987/1988	TSV Siegen – FC Bayern München	4:0 (2:0)
1986/1987	TSV Siegen – STV Lövenich	5:2 (2:0)
1985/1986	TSV Siegen – SSG 09 Bergisch Gladbach	2:0 (1:0)
1984/1985	FSV Frankfurt – KBC Duisburg	5:4 (1:1, 1:0) n.E.
1983/1984	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfR Eintracht Wolfsburg	2:0 (1:0)
1982/1983	KBC Duisburg – FSV Frankfurt	3:0 (1:0)
1981/1982	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfL Wittekind Wildeshausen	3:0 (1:0)
1980/1981	SSG 09 Bergisch Gladbach – TuS Wörrstadt	5:0 (3:0)

# Weil Sie auch von einem kostenlosen Girokonto Top-Leistungen erwarten.

COMMERZBANK 



Kostenloses Girokonto mit  
**50 € +** kostenloser  
Startguthaben\* Kreditkarte\*

Als Premium-Partner des DFB verbindet uns mit unserer Nationalmannschaft vor allem eines: Top-Leistungen. Denn mit dem kostenlosen Girokonto sparen Sie nicht nur Kontoführungsgebühren, sondern profitieren ab sofort zusätzlich von 50 Euro Startguthaben und einer kostenlosen Kreditkarte. Dazu bieten wir Ihnen die umfassenden Serviceleistungen und kompetente Beratung einer modernen Filialbank.

Vereinbaren Sie jetzt unter **069 98 66 09 01** einen Termin in Ihrer Filiale.  
Weitere Informationen unter [www.girokonto.commerzbank.de](http://www.girokonto.commerzbank.de)

\* Wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht, bei privater Nutzung und ab 1.200 € monatl. Geldeingang. Gutschrift 50 € Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung. Kreditkarte im 1. Jahr kostenlos, danach Jahresgebühr 29,90 € p.a., Bonität vorausgesetzt.



Gemeinsam mehr erreichen

Thomas Wörle steht als Trainer des FC Bayern München in guter Tradition

# EINE FAMILIE, EIN VEREIN



Thomas Wörle hat noch viel  
vor bei den Bayern-Frauen.

**E**s war im Sommer 2009, als es auf dem Trainingsgelände der Fußballerinnen des FC Bayern München zu einigen denkwürdigen Szenen kam. Ein junger Mann stand da zwischen den Spielerinnen auf dem Rasen. Er sah dem alten Trainer ähnlich, er redete so wie er und doch war er es nicht. Thomas Wörle war damals gerade seinem Vater Günther nachgefolgt als Trainer der Bayern-Frauen, und so umrundeten sie den Neuen bei der ersten Übungseinheit auf dem Platz. Eindringlich sprach Wörle auf die Spielerinnen ein, stellte sich dann selbst ins Abwehrzentrum und ließ sie auf die Angreiferin vor ihm Flanken schlagen und Pässe spielen. Kein einziger Ball kam an.

Denn Wörle, der ehemalige Zweitligaprofi aus Bayerisch-Schwaben, wendete bei seinen Beispielen zur Abwehrarbeit all die Tricks und Techniken an, die er in seiner Zeit als Defensivspezialist bei Kickers Offenbach und der SpVgg Greuther Fürth selbst erlebt und erlernt hatte. Dabei war es nicht die Kraft als Mann, die ihm Vorteile verschaffte, sondern oft nur eine leichte Körpereindrückung, bevor der Ball kam; ein raumgreifender Schritt, um den Platz zur Ballannahme zu sichern; der Sekundenbruchteil, den er früher losstartete als die Angreiferin.

Gedankenschnell sein, den Körper einsetzen, das Stellungsspiel ausnutzen – „so will ich das von euch sehen“,

sagte Wörle schließlich. Seitdem sind knapp zwei Jahre vergangen, und auch Thomas Wörle hat seinerseits dazu gelernt. „Am Anfang als Trainer bei den Frauen war ich vielleicht etwas überehrgeizig und habe manchmal mehr verlangt, als im Frauenfußball möglich ist“, sagt der 30-Jährige. „Dabei legen die Frauen genauso viel Ernsthaftigkeit und Professionalität an den Tag wie die Männer, aber sie können das eben nur unter anderen Bedingungen leisten.“ Schule, Ausbildung, Beruf – all das müssen die Fußballerinnen des FC Bayern neben ihrem Sport hinbekommen. Die äußeren Gegebenheiten zu akzeptieren und dabei das Beste herauszuholen, damit kennt sich Thomas Wörle aus. Das ist es, wofür der Name Wörle beim FC Bayern schon seit Jahren steht.

Vor Thomas war schon sein Vater Günther, ein ehemaliger Bayernliga-Spieler, für die Mannschaft verantwortlich, und fast wäre ihm der Gewinn der Deutschen Meisterschaft gegückt. Doch am Ende der Saison 2008/09 war es in der Statistik nur ein einziges Tor, das am letzten Spieltag fehlte, um sich im Fernduell mit dem punktgleichen 1. FFC Turbine Potsdam auf Platz eins zu schieben. So kurios es klingt: Das knappe Scheitern im Titelkampf stellt den bislang größten Erfolg in der jüngeren Geschichte der Bayern-Frauen dar, denn dadurch wurde die erstmalige Teilnahme an der Champions League gesichert.

Doch der damals plötzlich schwer erkrankte Günther Wörle konnte an diesem entscheidenden letzten Spieltag nicht dabei sein. In der Folge musste Wörle, dem es inzwischen wieder gut geht, auch seinen Trainerposten abgeben. Und Karin Danner, Managerin der Bayern-Frauen, wusste sofort, wer als Nachfolger in Frage kommen würde. Denn Thomas Wörle, der in eben diesem Sommer 2009 seine Profikarriere in Fürth aus gesundheitlichen Gründen beendete, hatte seinen Vater zuvor oft am Trainingsplatz und bei den Spielen besucht. „Ich hatte durch meinen Vater und vor allem durch meine Schwester Tanja immer schon einen engen Bezug zum Frauenfußball“, erzählt Thomas Wörle.

Seit insgesamt zehn Jahren spielt Tanja Wörle, 31, schon im Mittelfeld des FC Bayern. Diese Saison mit dem krönenden Abschluss des DFB-Pokalfinales könnte ihre letzte im Dress mit der bayerischen Raute sein. Ihr Bruder und Trainer Thomas aber will seinen auslaufenden Vertrag beim FC Bayern in den nächsten Wochen verlängern. „Karin Danner und ich sind uns einig, dass wir gemeinsam noch viel erreichen wollen mit der Mannschaft“, sagt Wörle, „aber bis zum Endspiel war jetzt einfach zu viel los, um über Einzelheiten zu sprechen.“

Dabei ist dem bislang jüngsten Trainer der Frauenfußball-Bundesliga mit dem Einzug ins DFB-Pokalfinale etwas gelungen, was der Klub seit 22 Jahren nicht mehr geschafft hatte. „Das Finale war der Traum aller, seit ich hier im Verein bin, und es ist toll, dass wir das jetzt endlich geschafft haben. Aber das kann nur der Anfang sein: Wir wollen hier etwas aufbauen, und da wartet noch viel Arbeit auf uns.“ Der Name Wörle bleibt dem FC Bayern also noch eine Weile erhalten.

› Kathrin Steinbichler

# Trainer Sven Kahlert hat den 1. FFC Frankfurt aus der Krise ins Endspiel geführt

# VOM NOVIZEN ZUM EXPERTEN

Ein absoluter Experte in Sachen Frauenfußball war es nicht, der da im Herbst 2009 zum Cheftrainer des 1. FFC Frankfurt befördert wurde. Denn bevor Sven Kahlert als Assistent zum hessischen Vorzeigeverein stieß – und schon bald den Platz des glücklosen FFC-Cheftrainers Günter Wegmann übernahm – konnte er die von ihm beobachteten Frauenspiele an einer Hand abzählen. Doch der gebürtige Dresdner entwickelte sich schnell vom Neuling zum anerkannten Fachmann.

**G**anze vier Frauenfußballspiele hatte Kahlert, dessen sportliche Heimat eigentlich die Talentförderung im männlichen Bereich war, bis zu diesem Zeitpunkt im Stadion gesehen, darunter auch das UEFA-Cup-Finale der Frauen 2008. „Das hat mich richtig begeistert. Die Stimmung war toll, das Spiel war hochklassig“, erinnert er sich an den von rund 28.000 Zuschauern im Frankfurter WM-Stadion gefeierten Sieg des 1. FFC Frankfurt gegen den schwedischen Spitzenklub Umea. Wenn der 41-Jährige an seine ersten Trainingseinheiten zurückdenkt, kann er sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Ich bin völlig unbedarf an die Sache herangegangen“, gibt Kahlert zu, „und plötzlich stand ich vor Weltstars wie Birgit Prinz, die ich bisher nur aus dem Fernsehen kannte.“

Die mutige Entscheidung, den hochdekorierten Spielerinnen einen Nobody vor die Nase zu setzen, hat sich längst ausgezahlt. Kahlert arbeitete sich flugs ein und krönte seine zweite Saison mit dem DFB-Pokalsieg 2011 in Köln. In der dritten führte er den FFC nun nicht nur erneut nach Köln, sondern auch in das Finale der Champions League – eine famose Wende, mit der noch im Spätherbst 2011 kaum

jemand gerechnet hatte. Der taumelnde FFC reihte seinerzeit vier Pflichtspielniederlagen aneinander. „Im Rückblick war die Krise gar nicht so schlecht für uns. Der Verein hat sich klar zu uns positioniert, die Mannschaft hat zu einer inneren Stärke gefunden“, sagt Kahlert.

Der Fußball-Lehrer – seit fünf Jahren ist er im Besitz der höchsten Trainerlizenz, die er übrigens im gleichen Kurs wie DFB-Direktorin Steffi Jones erwarb – verordnete dem FFC ein etwas kompakteres System. Und offenbar hat er in jenen grauen Novembertagen die richtigen Worte in der Kabine gefunden. Kahlert hat einen guten Draht zu seinen Spielerinnen, die er in wichtige Entscheidungen durchaus einbezieht. „Wir sind keine Diktatoren, wir lassen mit uns reden“, sagt er über sein aus Kai Rennich, Philipp Dahm sowie André Wachter bestehendes Trainerteam. Seine Arbeit hat ihm im Februar eine Vertragsverlängerung eingebracht, mindestens bis 2013 wird er am Brentanobad bleiben. Eine Konsequenz der guten Zusammenarbeit sei dies, erklärt Manager Siegfried Dietrich: „Er hat sich in den vergangenen zweieinhalb Jahren als äußerst fachkundiger, höchst motivierter Fußball-Lehrer bewiesen und genießt auch unter den Spielerinnen allergrößten Respekt.“



Sven Kahlert geht seiner Arbeit sehr emotional nach.

Dietrich ist es, der ihm in bedenklichen Situationen den Rücken stärkt. Ausdrücklich dankte ihm Kahlert nach dem Erreichen beider Endspiele für das Vertrauen. „Siggi ist wie ein Ziehvater für mich“, sagt der in Bad Homburg ansässige Kahlert.

Seine Trainerkarriere startete er bei unterklassigen Klubs aus dem Rhein-Main-Gebiet, später engagierte er sich dann in den Jugendabteilungen von Kickers Offenbach und dem 1. FSV Mainz 05. Wahr könnte Kahlert, der es als Verteidiger bis in die dritthöchste DDR-Liga gebracht hatte, jederzeit in seinen eigentlichen Job als Maschinen- und Anlagenmonteur zurückkehren, doch die Leidenschaft des meist mit Jeans und Trainingsjacke auftretenden Fußball-Lehrers gehört dem FFC. „Mein Hobby zum Beruf zu machen, das war immer ein Traum – und Träume sind schließlich da, um sie zu erfüllen“, sagt Kahlert. Was könnte ihn reizen, wenn seine Zeit in Frankfurt einmal zu Ende geht? Noch will er jeden Tag auf dem Platz stehen, aber irgendwann könnte Kahlert ein Trainerposten bei einem Verband locken. Momentan denkt er freilich weniger an seine Zukunft als daran, der Trophäensammlung des FFC noch das ein oder andere Stück hinzuzufügen.

Die Pokal-Generalprobe gegen den FC Bayern München konnte Titelverteidiger Frankfurt kürzlich in der Frauen-Bundesliga mit 2:1 gewinnen, wirkliche Schlüsse für das heutige Finale mag Kahlert aus dem Ligaspield aber nicht ziehen. Er bemüht sich, den Druck von seinem mit aktuellen und ehemaligen Nationalspielerinnen gespickten Kader zu nehmen. Eine gute Saison hat das Team mit dem Erreichen beider Finals bereits hingelegt. „Eine sehr gute ist sie aber nur, wenn wir auch Titel holen“, betont Kahlert. Gewinnt der FFC sowohl DFB-Pokal als auch Champions League, wären es die Trophäen zwei und drei unter seiner Führung: keine schlechte Bilanz für den einstigen Novizen, der längst zum Experten geworden ist.

Der Frankfurter Trainer hat eine bemerkenswerte Entwicklung genommen.



› Steffen Schneider

Der FC Bayern setzt mit Erfolg auf Talente

# JUNGE WILDE AUS DEM SÜDEN

**L**ena Lotzen müsste eigentlich an ihr Fachabitur denken, das sie nur eine Woche nach dem DFB-Pokalfinale schreiben muss. Aber da ist dieser Termin in Köln, der sie ablenkt. „Seit klar ist, dass wir im Finale stehen, denkt jede von uns an kaum etwas anderes“, sagt die 19-Jährige. Doch Lotzen hat es bisher gut geschafft, Schule und Fußball unter einen Hut zu bringen. „Erst kommt das eine, dann das andere. Man muss sich da einfach organisieren“, sagt Lotzen. Und sich zu organisieren, das hat sie gelernt in ihren bisher zwei Jahren beim FC Bayern München.

Lena Lotzen war gerade 17 Jahre alt, als bei ihr zu Hause in Würzburg das Telefon klingelte. Bis dahin hatte die Offensivspielerin in der männlichen Jugend der heimischen JFG Kreis Würzburg Süd-West gespielt. Eine Mädchen- oder Frauenmannschaft erlebte Lotzen nur, wenn sie in den verschiedenen bayerischen und nationalen Auswahlmannschaften auflief. Jetzt also fragte Thomas Wörle, der neue Frauen-Trainer des FC Bayern München, bei ihren Eltern an, ob Lena sich vorstellen könnte, nach München zu kommen, ihren Wohnort, ihre Schule, ihr Umfeld zu wechseln und für den FC Bayern zu spielen. „Meine Eltern waren erst gar nicht begeistert, aber sie haben mich immer unterstützt“, sagt Lotzen, „sie wissen, dass ich Fußball spielen will, und zwar so gut wie möglich. Da kam der FC Bayern gerade richtig.“

Der Schritt hat sich gelohnt: Lotzen ist nicht nur bereits Stammspielerin bei den Münchnerinnen, seit diesem Frühjahr gehört die erst 19-Jährige auch zum Kader der deutschen A-Nationalmannschaft. Bundestrainerin Silvia Neid hatte die beidfüßige, 1,71 Meter große Fränkin für den Algarve Cup berufen, als mit Nationalstürmerin Martina Müller eine Offensivspielerin verletzt ausfiel. Und Lotzen machte ihre Sache gut: Sie empfahl sich im Training und kam bei dem Turniersieg zu drei Einsätzen. Nur eine Knöchelverletzung verhinderte, dass sie im Anschluss auch für die EM-Qualifikationsspiele gegen Spanien und in der Schweiz nominiert wurde. „Lena ist ein Riesen-Talent“, sagt ihr Trainer Thomas Wörle, „sie wird ihren Weg machen, da bin ich mir sicher. Sie ist unheimlich lernbereit und hat alle Anlagen, die man im Spitzfußball der Frauen braucht.“

Lotzen ist derzeit eine der auffälligsten, aber nicht die einzige noch junge Spielerin im Team der Münchnerinnen. Der FC Bayern hat sich über die Jahre eine Mannschaft aus Talenten aufgebaut. Junge Spielerinnen mit Perspektive und bereits ersten Einsätzen für die Nationalmannschaft wie Katharina Baunach (23), Julia Simic (23), Torhüterin Kathrin Längert (25) und zuletzt Lena Lotzen (19); dazu kommen Juniorinnen-Nationalspielerinnen wie U20-Weltmeisterin Stefanie Mirlach aus Ingolstadt oder die Allgäuer U19-Europameisterin Ivana Rudelic. Eine Handvoll

Lena Lotzen (re.) hat den Sprung in die Frauen-Nationalmannschaft geschafft.





Routiniers wie die 30-malige Nationalspielerin Isabell Bachor oder Weltmeisterin Petra Wimbersky, die derzeit wie Julia Simic wegen eines Kreuzbandrisses nur zusehen kann, sorgen für Stabilität. Daneben ist es beim FC Bayern inzwischen gute Tradition, einige der Besten aus den Nachbarländern des Alpenraums bei sich zu versammeln. Ob die Schweizer Nationalstürmerin Vanessa Bürki (25) oder die österreichischen Auswahlspielerinnen Viktoria Schnaderbeck (21), Laura Feiersinger (19), Carina Wenninger (21) und Sarah Puntigam (19) – sie alle zieht es in die bayrische Landeshauptstadt, um sich unweit der Heimat in der Bundesliga zu versuchen.

„Es ist schon seit längerem unser Konzept, die Besten aus dem Süden bei uns zu versammeln und mit ihnen zu arbeiten, um die Anlaufstelle schlechthin für junge Fußballerinnen zu werden“, sagt Managerin Karin Danner. „Wir werden unserer Philosophie, junge Talente an die nationale Spitze heranzuführen, weiter treu bleiben.“

Den Traum vom Pokalfinale aber erfüllten dann ausgerechnet zwei Spielerinnen, deren Heimat etwas weiter entfernt liegt: Beim 5:2 im Halbfinale über den Hamburger SV sorgten die im Winter verpflichteten Amerikanerinnen Niki Cross (26) und Sarah Hagen (22) für die umjubelten Tore zum Sieg. „Wir hatten nach der Vorrunde so viele Verletzte, dass wir etwas tun mussten“, sagt Danner, „und die beiden wurden uns angeboten.“ Der Kontakt kam über einen Spieleragenten zustande, der den beiden US-Girls nach dem Aussetzen der US-Profiliga eine neue Perspektive verschaffen wollte. „Die beiden passen super ins Team“, sagt Trainer Wörle. Dass sie aber bei ihrem Abenteuer in good old Germany gleich im DFB-Pokalfinale landen würden, hätten sie bestimmt nicht gedacht.

› Kathrin Steinbichler



Die junge österreichische Nationalspielerin Laura Feiersinger (re.) passt perfekt in die Philosophie des FC Bayern.

Dzsenifer Marozsan vom 1. FFC Frankfurt ist ein Ausnahmetalent

# COOLE BALLZAUBERIN



Dzsenifer Marozsan weiß,  
was sie kann und woran sie  
noch arbeiten muss.

Wer sehen will, was Dzsenifer Marozsan mit einem Ball anstellen kann, der gehe ins Internet. Auf der Video-Plattform des Deutschen Fußball-Bundes DFB-TV unter <http://tv.dfb.de/index.php?view=4314> zeigt die 20-Jährige, was sie drauf hat. Dass der spektakuläre Clip als „Dzsenifer Marozsan Ballzauber“ betitelt wurde, kommt nicht von ungefähr. Denn was die Offensivspielerin des 1. FFC Frankfurt in exakt 35 Sekunden mit dem Spielgerät macht, fällt unter das Motto „Sehen und staunen“. Dzsenifer Marozsan ist eine Ballkünstlerin. Im wahrsten Sinne des Wortes.

„Mit sieben fing alles an“, erzählt sie. „Ich war ständig mit den Jungs draußen, von morgens bis abends. Nach der Schule flog der Rucksack in die Ecke und dann ging es ab auf den Bolzplatz.“ Die praktischen Einheiten ergänzte sie mit theoretischen. Ganz so, wie es in der Generation Internet üblich ist. Auf dem Video-Portal Youtube schaute sie sich stundenlang Clips an. „Vor allem von Freestylern habe ich mir viel abgeschaut“, erzählt die gebürtige Ungarin, die mit ihrer Familie im Alter von vier Jahren von Budapest nach Deutschland übersiedelte. „Die Tricks habe ich dann nachgemacht.“ Immer wieder. Egal wo. Bei einem ganz Großen schaute sie genau hin: Cristiano Ronaldo. Der Star von Real Madrid ist ihr Idol.

Dass sie ein Riesentalent ist, fiel schließlich auch den Sichtern des Saarländischen Fußballverbandes auf. Verbandssportlehrerin Margret Kratz wurde auf sie aufmerksam, lud sie zu einem Lehrgang ein und Dzsenifer Marozsan wechselte schließlich vom DJK Burbach zum 1. FC Saarbrücken. Da war sie sieben Jahre alt. Kratz war fortan eine ihrer größten Förderinnen. „Ihr habe ich viel zu danken“, sagt die 20-Jährige.

Die Kreativspielerin hat sich in Frankfurt zur Stammspielerin entwickelt.

Beim 1. FC Saarbrücken blieb sie bis zum Jahr 2009, danach wechselte sie zum 1. FFC Frankfurt. „Ich wollte den nächsten Schritt gehen“, erläutert sie, die schon in den Nachwuchsmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes einige Erfolge feierte. Mit den U 17-Juniorinnen wurde sie 2008 Europameisterin, bei der U 17-WM im selben Jahr war sie erfolgreichste Torschützin, mit der U 20-Nationalmannschaft wurde sie 2010 im eigenen Land Weltmeisterin. Kurz darauf debütierte sie in der Frauen-Nationalmannschaft: am 28. Oktober 2010 in Wolfsburg gegen Australien. Die Frauen-WM verpasste sie, weil sie sich bei einem Vorbereitungskampf einen Riss im Außenmeniskus zuzog. Sechs A-Länderspiele hat sie mittlerweile absolviert.

Sich stetig zu verbessern, ist ihr Anspruch. Sie weiß, dass sie noch einige Defizite aufzuarbeiten hat. „Es ist toll, dass ich bei der Frauen-Nationalmannschaft reinschnuppern darf. Aber ich weiß, dass ich, was die Athletik, Schnelligkeit und das Kopfballspiel angeht, noch an mir arbeiten muss. Aber der linke Fuß, der ist schon besser geworden“, sagt sie und schmunzelt.

Dass sie sich beim 1. FFC Frankfurt mittlerweile zu einer Leistungsträgerin entwickelt hat, dass sie vor allem nach den vergangenen Spielen im DFB-Pokal und der Champions League Lobeshymnen erntete, lässt sie ziemlich unberührt. „Natürlich ist das schön zu hören, aber davon kann ich mir nichts kaufen. Wir stehen zwar in zwei Endspielen – dem DFB-Pokalfinale und dem Endspiel der Champions League – aber wir haben noch nichts gewonnen. Sich auf dem Lob auszuruhen, bringt gar nichts. Wir müssen weiter konzentriert bleiben. Schließlich wollen wir beide Finals gewinnen.“

Klare Ansage von Dzsenifer Marozsan, die beim Deutschen Fußball-Bund eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation absolviert und sich beim 1. FFC Frankfurt ausnehmend wohlfühlt. Gemeinsam im Team stehen noch drei junge Wilde, die mit ihr 2010 die U 20-Weltmeisterschaft holten: Svenja Huth, Kim Kulig und Torfrau Desirée Schumann. Der Schritt zum FFC habe sie weitergebracht, sagt Dzsenifer Marozsan. „Das Trainingsniveau ist sehr gut. Ich denke, dort kann ich mich bestens weiterentwickeln. Wir haben Top-Spielerinnen im Kader und hohe Ansprüche.“

Weil dem so ist, ist die Vorgabe für das heutige Finale klar: ein Sieg. Die 20-Jährige freut sich auf die Kulisse und einzigartige Atmosphäre im RheinEnergieStadion. Schon im vergangenen Jahr, als sie mit dem 1. FFC Frankfurt nach einem 2:1 (1:1) gegen Turbine Potsdam den DFB-Pokalsieg in Köln holte, war sie von der Atmosphäre begeistert: „Das hat letztes Jahr viel Spaß gemacht. Mich beflügeln diese Kulissen, ich freue mich sehr darauf.“ Und die Zuschauer können sich freuen auf die Künste der Ballzauberin Dzsenifer Marozsan.

› Annette Seitz



**Karl-Heinz Rummenigge im Gespräch**

# „DARAUF KÖNNEN WIR STOLZ SEIN“

**Er ist der Vorstandsvorsitzende des FC Bayern München und gerade mächtig stolz auf seinen Verein: Karl-Heinz Rummenigge freut sich über die Teilnahme des Männer- und Frauenteams am DFB-Pokalfinale. Dass das Team von Trainer Jupp Heynckes zudem im Endspiel des Champions League-Finales im eigenen Stadion steht, rundet das nahezu perfekte Bild ab.**

Wenn sein Team in der Frauen-Bundesliga spielt, ist der Bayern-Chef öfter vor Ort im Sportpark München-Aschheim. Sehr genau verfolgt Rummenigge die Entwicklung bei den Frauen. Er ist überzeugt von dem Konzept, das dort schon seit Jahren angewendet wird: mit Talenten aus der Region mittelfristig zum Erfolg zu kommen. Im Interview mit Annette Seitz spricht der Vorstandsvorsitzende über die Bedeutung des „doppelten“ DFB-Pokalfinales für den Verein, schätzt die Entwicklung des Frauenfußballs ein und beurteilt die Chancen der Bayern-Frauen, eines Tages wie die Männer Rekordmeister zu werden.

**Noch nie hat ein DFB-Pokalfinale stattgefunden, bei dem ein Verein sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern einen Finalisten stellte. Welche Bedeutung hat das für Ihren Klub?**

Es ist eine wunderbare Sache, auf die wir alle in unserem Klub sehr stolz sein können und zeigt einmal mehr, dass beim FC Bayern auch abseits der Lizenzspieler-Abteilung erstklassige Arbeit geleistet wird.

**Wie realistisch sehen Sie die Chancen auf das bayerische Double?**

Bei den Männern bekommen wir es mit dem Deutschen Meister zu tun. Dortmund hat uns zuletzt viermal in Folge geschlagen, ein weiteres Mal wollen wir das nicht zulassen. Ich sehe die Chancen bei 50:50. Beim Frauen-Finale ist der 1. FFC Frankfurt sicherlich favorisiert, aber unser junges Team von Trainer Thomas Wörle wird hoch motiviert sein, den Cup erstmals nach München zu holen.

**Welchen Bezug haben Sie zum Frauenfußball?**

Ich verfolge die aktuellen Ereignisse der Frauen-Nationalmannschaft und natürlich auch die Entwicklung unserer eigenen Mannschaft.

**Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Frauenfußballs generell?**

Der deutsche Frauenfußball gehört seit Jahren zur absoluten Weltspitze. Durch die WM im eigenen Land hat sich das öffentliche Interesse am Frauenfußball noch einmal

enorm gesteigert. Sie hat für Zuwachsrate unter den weiblichen Mitgliedern im DFB und für eine Rekordzahl in der DFB-Mitgliederstatistik gesorgt.

**Wie beurteilen Sie die Entwicklung bei den Bayern-Frauen im Speziellen? Die Bayern-Frauen vertreten ja die Philosophie, mit Talenten aus der Region mittelfristig erfolgreich zu sein. Ist dies aus Ihrer Sicht der richtige Weg?**

Nachdem unsere Mannschaft 2009 nur um ein Tor die Deutsche Meisterschaft verpasst hat, fand ein großer Umbruch statt. Ich finde den Ansatz, auf Talente aus der Region zu setzen, wunderbar, dies praktizieren wir ja auch seit Jahren bei unserer Herren-Mannschaft.

**Wie kann man es schaffen, den Frauenfußball noch stärker in der Öffentlichkeit zu positionieren?**

Da ist man sicherlich schon auf einem guten Weg beim DFB. Nahezu jedes Länderspiel wird live im Fernsehen übertragen.

**Können es die Bayern-Frauen auch eines Tages den Männern nachmachen und Rekordmeister werden?**

Ich denke, wenn unsere Frauen-Abteilung weiterhin so gute Arbeit leistet, wird man in den nächsten Jahren vielleicht auch um die Meisterschaft mitspielen können.

Wenn man nur die Titel seit der Gründung der Frauen-Bundesliga im Jahr 1990 als Grundlage nimmt, ist Frankfurt mit sieben Titeln die Nummer eins. Deswegen würde ich sagen, sollte man da step-by-step denken.

› Annette Seitz



# Athlet, Ästhet.

## Der neue SL.

Die Vollendung kultivierter Sportlichkeit: Der SL 500 mit V8-Biturbo-Motor und Vollaluminium-Karosserie erreicht bis zu 22 % weniger Kraftstoffverbrauch bei 12 % mehr Leistung.  
Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 12,9–12,7/7,1–7,0/9,2–9,1 l/100 km;  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 214–212 g/km. [www.mercedes-benz.de/sl](http://www.mercedes-benz.de/sl)

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. Abbildung enthält Sonderausstattungen.





Mercedes-Benz  
Das Beste oder nichts.

Melanie Behringer spielte schon in beiden Vereinen

# BEGEGNUNG MIT DER VERGANGENHEIT



Der Wechsel zum  
1. FFC Frankfurt war  
ein logischer Schritt  
für Melanie Behringer.

**K**eine Gegenspielerin in der Nähe, ein sensationeller Schuss aus 35 Metern, eine überraschte Torfrau. Jubel, Stolz, stehende Ovationen. Tor des Monats September 2009. Das 2:0 im Endspiel der Europameisterschaft beim 6:2 gegen England ist für Melanie Behringer auch heute noch eine Erinnerung wert. Es war ein besonderer Treffer, ein besonderer Treffer einer besonderen Fußballerin.

80 Länderspiele für die DFB-Auswahl hat Behringer bestritten, dabei 22 Tore erzielt. Die Offensivspielerin des 1. FFC Frankfurt hat Titel gewonnen: die EM, die WM, den DFB-Pokal. Aber das Duell heute Nachmittag in Köln gegen den FC Bayern München, das wird für sie ein weiterer Höhepunkt ihrer Karriere. Es ist das Aufeinandertreffen von ihrem aktuellen Verein und ihrem Ex-Klub. „Ich freue mich wahnsinnig auf die Partie. Das Endspiel vergangenes Jahr war schon toll. Aber nun spielen wir gegen meine ehemaligen Kolleginnen, das hat natürlich noch einmal einen ganz anderen Stellenwert“, sagt die 26-Jährige. Sie hat viele Freunde beim FC Bayern gefunden und hält auch weiterhin regelmäßig Kontakt zu einigen der ehemaligen Mitspielerinnen. Aber noch öfter treffen sie sich auf dem Rasen. Erst kürzlich hat sie mit dem FFC in der Meisterschaft mal wieder in München-Aschheim gespielt, es gab einen 2:1-Sieg. Behringer macht keinen Hehl daraus, dass der FFC als großer Favorit in das Duell im RheinEnergieStadion geht: „Wir haben erfahrene Spielerinnen, viele mit Einsätzen im Nationalteam. Es muss unser Anspruch sein, die Partie zu gewinnen.“ Sie weiß, wie sich das anfühlt, den Pokal später überglücklich in den Himmel stemmen zu dürfen. Sie hat das bereits vergangenes Jahr erleben dürfen, nach dem 2:1 gegen den 1. FFC Turbine Potsdam.

Für die Mittelfeldspielerin ist das Finale in Köln immer ein besonderer Moment in einer langen Saison. Vergangenes Jahr waren über 20.000 Besucher in der Arena in Müngersdorf. „Und die waren nicht da, weil sie auf das Herren-Endspiel gewartet haben, so wie es früher in Berlin immer der Fall war. Die wollten uns sehen“, sagt Behringer. Zwei Jahre durfte sie selbst das Münchner Trikot tragen. Nachdem sie zunächst in der Jugend bei der SpVgg Utzenfeld und dem FC Hausen teilweise mit Jungs trainiert hat, war ihre erste wichtige Station der SC Freiburg. Dort blieb sie fünf Jahre und stieg zur Nachwuchs-Nationalspielerin auf, bevor sie sich dem Münchner Erstligisten anschloss. Schon damals hatten die Frankfurter Verantwortlichen wegen eines Wechsels angefragt. Aber Behringer entschied sich zunächst für ein Engagement in Bayern. „Es war der richtige Schritt, erst nach München zu gehen. Ich war noch nicht so weit, um direkt bei einem großen Klub wie Frankfurt zu spielen“, sagt Behringer. „Ich brauchte noch diese beiden Jahre für meine Entwicklung.“

Beim FC Bayern erreichte sie im ersten Jahr sensationell die Vizemeisterschaft. Ein 3:0 am letzten Spieltag beim TSV Crailsheim reichte nicht zum Titel, weil Turbine Potsdam in der Abschlusstabelle ein einziges Tor besser war. „Natürlich waren wir zuerst enttäuscht, so knapp diesen riesigen Erfolg verpasst zu haben“, sagt Behringer. „Aber rückblickend war das wahrscheinlich meine schönste

Spielzeit. Wir hatten eine tolle Kameradschaft im Team, da gab es einen großartigen Zusammenhalt. Es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht.“

Jetzt ist sie angekommen, bei einem der größten, der wichtigsten, der besten Frauenfußball-Vereine der Welt. Bei einem Klub, bei dem eine Spielerin mit den Qualitäten einer Melanie Behringer unter Vertrag stehen muss. „Hier ist alles total fokussiert auf uns Spielerinnen. Als reiner Frauenfußballverein haben wir ganz andere Möglichkeiten, wie man an den hohen Zuschauerzahlen leicht erkennt und auch am großen Interesse unserer Sponsoren, die uns einen tollen finanziellen Rahmen bieten“, sagt die ausgebildete Bürokauffrau, die im Dezember 2010 ihr Fernstudium zur Sportfachwirtin abgeschlossen hat.

Die Begegnung mit dem FC Bayern ist also auch eine Begegnung mit ihrer Vergangenheit. Sie blickt gerne zurück, ohne Ärger, ohne ein schlechtes Gefühl im Bauch. Der FC Bayern München, der 1. FFC Frankfurt – für Behringer sind das nicht nur die beiden Finalteilnehmer. Es sind wichtige Abschnitte in ihrem Leben.

→ Sven Winterschladen

Die Mittelfeldspielerin hat immer noch zahlreiche freundschaftliche Kontakte zu den Bayern.





## Sechs Runden zum Pokal

# DER WEG NACH KÖLN



Frankfurts Torfrau Desirée Schumann hält im Pokalhalbfinale gegen Duisburg den entscheidenden Elfmeter gegen Linda Bresonik.

### 1. Hauptrunde

13.08.2011	SG Blau Weiß Beelitz - FFC Oldesloe	1:7 (0:2)	11.09.2011	1. FFC Turbine Potsdam - SG Essen-Schönebeck	5:0 (2:0)
13.08.2011	TS Waltmershausen - BV Cloppenburg	0:14 (0:6)	11.09.2011	Magdeburger FFC - VfL Wolfsburg	0:5 (0:3)
13.08.2011	TSV Jahn Calden - 1. FC Neubrandenburg	4:1 (2:1)	11.09.2011	VfL Kommern - 1. FFC Frankfurt	0:6 (0:4)
13.08.2011	FC Riepsdorf - Werder Bremen	0:1 (0:1)	11.09.2011	Bayer 04 Leverkusen - SC 07 Bad Neuenahr	0:1 (0:1)
13.08.2011	SV Bardenbach - SC Freiburg	0:6 (0:2)	11.09.2011	TSV Crailsheim - 1899 Hoffenheim	4:5 (2:2) n.V.
14.08.2011	Heidenauer SV - Herforder SV	0:13 (0:8)	11.09.2011	1. FFC 08 Niederkirchen - FV Löchgau	0:1 (0:1)
14.08.2011	VfL Bochum - 1. FFC 08 Niederkirchen	1:5 (1:4)	11.09.2011	SC Freiburg - ETSV Würzburg	6:3 (3:1)
14.08.2011	TB Neckarhausen - Bor. Mönchengladbach	0:9 (0:2)	17.09.2011	TSV Jahn Calden - 1. FC Lokomotive Leipzig	0:5 (0:3)
14.08.2011	GSV Moers - SC Sand	0:5 (0:0)			
14.08.2011	1. FFV Erfurt - 1. FC Lokomotive Leipzig	1:5 (0:3)			
14.08.2011	Tennis Borussia Berlin - FF USV Jena	1:10 (0:4)			
14.08.2011	TSG Burg Gretesch - Magdeburger FFC	0:1 (0:0)			
14.08.2011	SV Blau-Weiss Hohen Neuendorf - Mellendorfer TV	3:2 (0:2)	30.10.2011	1. FC Lokomotive Leipzig - FV Löchgau	6:1 (3:1)
14.08.2011	Hallescher FC - FSV Gütersloh 2009	2:5 (1:1)	30.10.2011	1. FFC Frankfurt - VfL Wolfsburg	1:0 (0:0)
14.08.2011	SV Wilhelmsburg - 1. FC Lübars	1:11 (0:4)	30.10.2011	Hamburger SV - SC Freiburg	2:0 (0:0)
14.08.2011	VfL Kommern - 1. FC Köln	2:1 (0:1) n.V.	30.10.2011	1. FFC Turbine Potsdam - VfL Sindelfingen	4:1 (1:0)
14.08.2011	1. FFC Recklinghausen - ETSV Würzburg	1:3 (0:1)	30.10.2011	FC Bayern München - FF USV Jena	2:0 (0:0) n.V.
14.08.2011	Hegauer FV - 1. FC Saarbrücken	2:4 (0:3)	30.10.2011	SC 07 Bad Neuenahr - 1899 Hoffenheim	3:1 (2:0)
14.08.2011	TuS Issel - FV Löchgau	0:3 (0:1)	30.10.2011	FSV Gütersloh 2009 - Werder Bremen	2:1 (1:1) n.V.
14.08.2011	TSV Neckarau - TSV Crailsheim	0:2 (0:0)	30.10.2011	FCR 2001 Duisburg - Herforder SV	10:0 (5:0)
14.08.2011	Holstein Kiel - SV Meppen	0:1 (0:1)			
14.08.2011	SV Weinberg - 1899 Hoffenheim	0:4 (0:0)			
14.08.2011	SV Rot-Weiß Göcklingen - VfL Sindelfingen	0:3 (0:2)			

### 2. Hauptrunde

09.09.2011	SV Meppen - Werder Bremen	0:1 (0:0) n.V.	04.12.2011	1. FFC Frankfurt - 1. FFC Turbine Potsdam	5:1 (3:0)
10.09.2011	FF USV Jena - BV Cloppenburg	3:2 (1:0) n.V.	04.12.2011	SC 07 Bad Neuenahr - FC Bayern München	5:6 (0:0) n.E.
10.09.2011	1. FC Saarbrücken - FC Bayern München	0:1 (0:0)	04.12.2011	FSV Gütersloh 2009 - FCR 2001 Duisburg	0:7 (0:3)
11.09.2011	FSV Gütersloh 2009 - 1. FC Lübars	4:2 (3:1)	08.04.2012	1. FFC Frankfurt - FCR 2001 Duisburg	7:6 (1:1) n.E.
11.09.2011	SC Sand - FCR 2001 Duisburg	0:2 (0:2)	09.04.2012	FC Bayern München - Hamburger SV	5:2 (4:1)
11.09.2011	VfL Sindelfingen - Bor. Mönchengladbach	8:0 (4:0)			
11.09.2011	SV Blau-Weiss Hohen Neuendorf - Hamburger SV	0:3 (0:1)			
11.09.2011	Herforder SV - FFC Oldesloe	4:1 (1:0)	12.05.2012	1. FFC Frankfurt - FC Bayern München	

**Köln bleibt bis 2015 Austragungsort des DFB-Pokalfinales der Frauen**

# **TRADITION BEGRÜNDEN**

Im Rheinland, und ganz besonders in Köln, versteht man es vorzüglich, relativ alltägliche Sachverhalte durchaus etwas wortreicher zu umschreiben als anderswo in der Republik. Stehen beispielsweise Ereignisse an, die für jedermann erkennbar anders ablaufen als im Vorjahr oder anders, als man es selbst erwartet hatte, dann beschreibt man das in der Domstadt gern mit der inhaltsschweren Aussage „Nix blieb wie et iss“. Damit wird jedermann verständlich und zugleich dramatisch und dramaturgisch angemessen verdeutlicht, dass man sich auf nichts und niemanden mehr verlassen kann und ohnehin alles anders kommt, als vorher angenommen.

Befürchtungen dieser Art, dass das auch für das DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln zutreffen könnte, lösten sich rasch in Wohlgefallen auf, als das DFB-Präsidium Ende 2011 den Beschluss fasste, die Stadt Köln bis zum Jahr 2015 mit der Ausrichtung des höchsten nationalen Frauenfußball-Events zu beauftragen.

Für die fußballbegeisterte Stadt Köln, die im Jahr 2010 die Finalpremiere erlebte, kam diese Entscheidung einem Ritterschlag gleich. Zumal jede Veranstaltung, die in der Domstadt durchgeführt wird, nach ihrer Premiere im ersten schon im zweiten Jahr zur Tradition wird, um dann im dritten bereits Brauchtumscharakter zu erlangen. Damit ist das DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln, nicht nur nach Einschätzung der Domstädter, auf dem besten Weg, einen vergleichbaren Kultstatus zu erreichen, wie er für das Männerfinale in Berlin schon heute gilt.

Mit dazu beigetragen hat sicherlich das von Anfang an andersartige Konzept des Kölner Pokalendspieltages. Es zeichnet sich durch seine Kombination aus sportlicher Höchstleistung auf dem Rasen des RheinEnergieStadions und einem begleitenden, umfangreichen Familien- und



Fanfest im Umfeld des eigentlichen Finales aus. Es besticht durch seine Vielfalt an Mitmachprogrammen für Jung und Alt, interessante Autogrammgäste, Stars aus der Welt des Sports und Entertainment. Typisch kölsche Bands sowie zahlreiche Mädchen- und Frauenfußballturniere runden das kurzweilige und abwechslungsreiche Gesamtprogramm des Fan- und Familienfestes ab. „Wir sind stolz darauf, das Finale ausrichten zu können“, bekräftigt der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters, der auch am heutigen Tag als Stadtoberhaupt vor Ort dabei sein wird.

→ Harald Rösch

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach (rechts) und der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters besiegelten mit ihrer Vertragsunterschrift die Ausrichtung des DFB-Pokalfinales in Köln bis 2015.

Das Fan- und Familienfest auf den Vorwiesen ist unverzichtbarer Bestandteil des Finaltages.





Infront Sports & Media und die Werbepartner des DFB-Pokals der Frauen wünschen allen Fans im RheinEnergieStadion ein packendes Finale 2012 zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Bayern München.

Infront ist eines der weltweit führenden und anerkanntesten Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Im gesamten DFB-Pokal sowie bei allen Heimspielen der DFB-Nationalmannschaften ist Infront zentraler Vermarktungspartner und berät den DFB beim Vertrieb der internationalen Medienrechte.

**Infront — Our Experience.  
Shared Passion. Your Success.**

**Top Partner**



**Spot Partner**



Die Frauen des 1. FC Köln haben große Ziele

# PERSPEKTIVE BUNDESLIGA



„Vor allem wollen wir wieder dominanteren Fußball spielen.“

Trainer Marcus Kühn will eine Mannschaft mit Perspektive aufbauen.



Gemeinsam zum Erfolg.

**M**arcus Kühn hat einen Traum. Einmal dort unten stehen. Vor dem Spiel die Nationalhymne hören. Nachher den Pokal in den Himmel stemmen. In der eigenen Stadt, im eigenen Stadion, mit der eigenen Mannschaft. Mit dem 1. FC Köln. Dass das im Moment nicht besonders realistisch ist, weiß natürlich auch der Sportliche Leiter des Frauenfußball-Zweitligisten: „Ich kann mich nicht erinnern, wann ein so krasser Außenseiter zuletzt das Endspiel erreicht hat. Bei den Männern mag das mal möglich sein. Das hat der MSV Duisburg im vergangenen Jahr gezeigt, auch wenn es dann eine klare Niederlage gegen Schalke 04 gab. Aber bei den Frauen sind die Leistungsunterschiede wesentlich größer.“

Das bekam man beim 1. FC Köln in dieser Saison besonders deutlich zu spüren. Im Sommer gab es einen großen Umbruch. Die Nationalspielerin Sonja Fuss hatte schon kurz vorher den Verein verlassen. Ihr folgten wenig später wichtige Stützen wie Patricia Hanebeck (zum 1. FFC Turbine Potsdam) und Charline Hartmann (zur SG Essen-Schönebeck).

Ersetzt wurden sie vor allem durch Spielerinnen aus dem eigenen Nachwuchs oder der Umgebung – entsprechend dem neuen Konzept. „Natürlich sind solche Abgänge nicht einfach gleichwertig zu ersetzen. Dass das Zeit braucht, war uns schon bewusst“, sagt der 40-Jährige. „Dennoch verlief diese Serie nicht so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Einige Punkte mehr hätten es schon sein können. Wir waren zu unbeständig.“

In der kommenden Saison soll es wieder besser werden – die Distanz zu den Spitzenteams der 2. Bundesliga soll kurzfristig und zu den Erstligisten langfristig reduziert werden. „Man muss sich hohe Ziele setzen“, betont Kühn. „Aber vor allem wollen wir wieder dominanteren Fußball spielen. Die Leistungen waren nicht immer so, wie wir uns das vorstellen.“ Mit Jasmin Stümpfer kommt vom SC 07 Bad Neuenahr eine Offensivspielerin mit Erstliga-Erfahrung. „Sie wird uns helfen, unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Sie passt hervorragend in unser Konzept – eine Spielerin aus unserer Region mit einem tollen Charakter.“

Stümpfer studiert an der Uni Köln Wirtschaftsmathematik, sie wohnt in Sülz und könnte also sogar mit dem Fahrrad zum Geißbockheim kommen. Der Anspruch der 23-Jährigen ist klar: „Ich will mit dem FC in die Bundesliga aufsteigen.“ Um dieses Ziel zu erreichen, wurde bereits vorher Mandana Knopf vom Lokalkonkurrenten Bayer 04 Leverkusen verpflichtet. Außerdem haben die Verantwortlichen mit Yvonne Zielinski, Nicole Bender und Lena Schrum die Stützen des Kaders frühzeitig gebunden.

Zweimal hat die Mannschaft den Sprung in Deutschlands höchste Spielklasse in der Vergangenheit knapp verpasst. Im ersten Jahr, nachdem der 1. FC Köln die Frauenfußball-Abteilung des FFC Brauweiler Pulheim zum 1. Juli 2009 übernommen hatte, erreichte der Klub den dritten Rang hinter Bayer 04 Leverkusen und dem SC Freiburg. In der vergangenen Spielzeit war nur das Team aus dem Breisgau besser. Aber in dieser Serie folgte der Absturz ins Mittelfeld, teilweise sogar bis ins untere Tabellendrittel.

„Diesen negativen Trend müssen und können wir stoppen“, sagt Kühn. „Wir sind jetzt fast so weit, dass wir noch stärker Spielerinnen aus dem eigenen Nachwuchs einbauen können.“ Die zweite Mannschaft hat gute Chancen, in der Regionalliga zu bleiben. Die U 17-Juniorinnen stehen kurz vor dem Aufstieg in die Bundesliga. Ein vernünftiger Unterbau ist also vorhanden.

Zudem plant der Sportliche Leiter, der auch für die Eliteschule des 1. FC Köln verantwortlich ist, diese auch für junge Fußballerinnen zu öffnen. Das könnte dann zum Beispiel so aussehen, dass die talentiertesten Spielerinnen morgens vor Schulbeginn eine Trainingseinheit absolvieren, dann den Unterricht besuchen, nachmittags bei den Hausaufgaben betreut werden und abends noch einmal mit der Mannschaft üben. Es ist nur logisch, dass Kühn und seine Kollegen dieses Konzept umsetzen wollen. Schließlich verfügt der FC über eine sehr junge Mannschaft und möchte auch in Zukunft auf talentierte, regionale Spielerinnen setzen.

› Sven Winterschladen



WIR  
SETZEN  
WEICHEN  
STOFF  
GEGEN  
RAUES  
WETTER



**TEXAPORE – ALL THE PROOF YOU NEED. GUARANTEED.**  
Jetzt kostenlos Katalog anfordern unter [www.jack-wolfskin.com](http://www.jack-wolfskin.com)

# DRAUSSEN ZU HAUSE



**TEXAPORE SMOOTHLIGHT** ist wie Wetterschutz aus feinstem Tuch. Es ist weich, schön geschmeidig und raschelt kaum – ein echter Komfort-Vorteil. Gleichzeitig bietet es dauerhafte Funktionalität. Denn es schützt zuverlässig vor Regen und Wind, ist dabei sehr atmungsaktiv und zusätzlich strapazierfähig.

Jacke: MAPIYA JACKET

**Jack**   
**Wolfskin**

Die Frauen-Bundesliga gilt als stärkste Liga der Welt

# SPANNEND WIE NIE



Den 20. Mai sollten sich die Fans des Frauenfußballs dick im Kalender anstreichen. Und sich nichts vornehmen. Denn an diesem Tag kann es nur heißen: zu Hause bleiben, Laptop klarmachen und zuschauen. Oder gleich vor Ort nach Duisburg oder Wolfsburg fahren. Denn dort steigen die Duelle der Giganten. Wenn sich das Spitzentrio der Frauen-Bundesliga am 21. Spieltag ab 14 Uhr gegenübersteht, ist DFB-TV live dabei. Das Video-Portal des Deutschen Fußball-Bundes überträgt unter <http://tv.dfb.de/> die gleichzeitig stattfindenden Spitzenspiele live. Der VfL Wolfsburg empfängt den 1. FFC Frankfurt, der FCR 01 Duisburg den 1. FFC Turbine Potsdam. Gut möglich, dass die Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft an diesem denkwürdigen vorletzten Spieltag in der Frauen-Bundesliga fallen könnte.

So spannend wie in der laufenden Saison war es in der höchsten Spielklasse noch nie. Niemals zuvor hatten gleich vier Teams bis kurz vor Schluss Chancen auf den Titel. Eine Entwicklung, die die steigende Leistungsdichte der Eliteklasse dokumentiert. „Unsere Frauen-Bundesliga ist die stärkste Liga der Welt“, sagt Siegfried Dietrich, Manager des 1. FFC Frankfurt, der permanent mit seinen Mitstreitern an neuen Ideen arbeitet, um die Liga weiterzuentwickeln.

In der Kommission Frauen-Bundesligen sitzen DFB- und Vereinsvertreter regelmäßig zusammen, um die Professionalisierung voranzutreiben. „Durch die Einführung der Kommission Frauen-Bundesligen ist ein intensiver Austausch zwischen DFB und Liga-Vertretern gewährleistet“, betont die DFB-Direktorin für Frauenfußball, Steffi Jones. „Die moderate Steigerung der Zuschauerzahlen der Frauen-Bundesliga nach der WM 2011 ist eine positive Entwicklung und bewegt sich im Bereich, den wir realistisch erwarten konnten. Wir sind zu keiner Zeit davon ausgegangen, dass allein durch die WM plötzlich die Stadien der Frauen-Bundesligisten regelmäßig mit tausenden von Zuschauern gefüllt würden. Die Vereine hinterfragen sich allerdings selbst permanent, versuchen das Angebot zu verbessern, Konzepte zu entwickeln, um durch eine Eventisierung der Spieltage die Frauen-Bundesliga zu einem Erlebnis für die ganze Familie zu machen.“

Das Produkt Frauen-Bundesliga spricht dabei für sich. Nicht umsonst stehen zahlreiche Nationalspielerinnen in- und ausländischer Verbände bei Frauen-Bundesligisten unter Vertrag. Obwohl die deutsche Frauen-Nationalmannschaft ihren Titel bei der Heim-WM nicht verteidigen konnte, bleibt die höchste deutsche Spielklasse immer noch die „Liga der Weltmeisterinnen“. Schließlich spielen in Kozue Ando (FCR 01 Duisburg), Yuki Nagasato (1. FFC Turbine Potsdam) und Saki Kumagai, die heute mit hoher Wahrscheinlichkeit für den 1. FFC Frankfurt auf dem Platz steht, gleich drei Japanerinnen in der Frauen-Bundesliga, die im vergangenen Sommer mit ihrer Mannschaft Weltmeisterinnen wurden. Das Interesse am Frauenfußball und der deutschen Eliteklasse ist in Japan gar so groß, dass das japanische Fernsehen Spiele der Frauen-Bundesliga live überträgt. Auch das DFB-Pokalfinale der Frauen wird heute live nach Japan ausgestrahlt. Zweifellos ein Qualitätssiegel für den deutschen Frauenfußball.

Duisburgs Linda Bresonik (links) im Duell mit der schwedischen WM-Dritten Sara Thunebro.



Weltmeisterin Yuki Nagasato steht in Potsdam unter Vertrag.

Neben den japanischen Weltmeisterinnen bereichern auch noch Spielerinnen des WM-Dritten Schweden die Liga. In Frankfurt stehen Jessica Landström und Sara Thunebro unter Vertrag, in Potsdam Antonia Göransson. Ebenfalls bei den Brandenburgerinnen dabei: Genoveva Anonna, Angreiferin aus Äquatorialguinea. Die Liga ist bunt und sie macht Spaß, weil sie zunehmend unberechenbarer ist. „Es passiert jetzt immer öfter, dass die ‚Großen‘ auch Punkte bei den ‚Kleinen‘ liegen lassen“, erzählt Siggi Dietrich. Frankfurt musste diese Erfahrung in der laufenden Saison selbst machen. Gegen Aufsteiger SC Freiburg verlor das Spitzenteam am achten Spieltag mit 0:1. Meisterschaftskandidat FCR 01 Duisburg musste am selben Spieltag ebenfalls eine bittere Schlappe hinnehmen. Beim SC 07 Bad Neuenahr, damals noch Tabellenletzter, setzte es eine glatte 0:2-Niederlage. „Die Entwicklung der Liga ist positiv“, meint auch DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg. „Aber wir wollen weiter gemeinsam daran arbeiten, die Strukturen permanent zu verbessern, um die Marke Frauen-Bundesliga weiter nach vorne zu bringen.“ Ganz nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“. Die stärkste Liga der Welt soll das auch weiterhin bleiben.

> Annette Seitz

# VEREINT FÜR DIE UMWELT.



## SEID IHR MIT EUREM VEREIN SCHON DABEI?

Der DFB sucht den „1. Umweltschutz-Meister“ Deutschlands. Das ist die große Chance, tolle Preise zu gewinnen und die Umwelt zu schützen. Also jetzt auf [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) anmelden oder untenstehenden Coupon ausfüllen. **Unter allen angemeldeten Vereinen bis zum 15.05.2012 werden 3 x 11 Karten fürs Länderspiel in Leipzig verlost.**



DFB  
UMWELTCUP  
2012

## PUNKTEN FÜR TOLLE PREISE: JETZT VEREIN ANMELDEN UND GEWINNEN!

VEREINSNAME																				
NAME ANSPRECHPARTNER																				
VEREINSADRESSE																				
POSTLEITZAHL	ORT																			
E-MAIL																				
TELEFON																				

JA, ich möchte, dass mein Verein am DFB UMWELTCUP 2012 teilnimmt, und erhalte dafür eine Registrierungs-E-mail.

Und so schnell seid ihr mit eurem Verein dabei:

1. Coupon ausfüllen
2. „JA, ...“ ankreuzen
3. Unterschreiben
4. Abtrennen und im Briefumschlag senden an:  
DFB UMWELTCUP 2012  
60153 Frankfurt am Main

UNTERSCHRIFT
--------------



Der 1. FFC Frankfurt steht auch im Finale der Champions League

# TRAUM VOM DOUBLE



Grund zu jubeln hatten Kerstin Garefrekes und ihre Mannschaftskolleginnen bislang in der Champions League.

**N**ach dem Finale ist vor dem Finale. Zumindest für den 1. FFC Frankfurt. Die Mannschaft von Trainer Sven Kahlert bestreitet nur fünf Tage nach dem heutigen DFB-Pokalfinale in Köln ihr zweites Endspiel: Am Donnerstag, 17. Mai (ab 18 Uhr), steht im Münchener Olympiastadion das Champions League-Finale gegen Titelverteidiger Olympique Lyon an.

Die Freude war riesig beim 1. FFC Frankfurt nach dem Einzug ins Endspiel der Königsklasse. Im Halbfinal-Hinspiel bezwang das Team Arsenal London mit 2:1 (0:0), in der zweiten Begegnung im Stadion am Brentanobad gab es gar ein klares 2:0 (0:0). Der Traum vom rein deutschen Endspiel wurde zwar nicht wahr, weil der 1. FFC Turbine Potsdam als Champions League-Sieger von 2010 im Halbfinale gegen Olympique Lyon ausschied. Dennoch können sich die Zuschauer auf das Finale freuen. „Zwei Weltklasse-Mannschaften stehen sich gegenüber“, befand DFB-Direktorin Steffi Jones, die gleichzeitig als UEFA-Botschafterin für das Frauenfinale fungiert.

In der Tat wird ein Hauch der Frauen-WM 2011 durch das Olympiastadion wehen, wenn die beiden Spitzenteams den Platz betreten. Viele Nationalspielerinnen, die in in- und ausländischen Verbänden aktiv sind, spielen auf beiden Seiten. Frankfurt stellt in Dzsenifer Marozsan, Saskia Bartusiak, Melanie Behringer oder Svenja Huth zahlreiche Spielerinnen aus der aktuellen DFB-Auswahl; zudem zählen Saki Kumagai, Weltmeisterin aus Japan, die beiden WM-Dritten aus Schweden, Jessica Landström und Sara Thunebro, sowie Ana Crnogorcevic aus der Schweiz zum hochkarätigen Kader.

Absoluter Star bei Lyon ist, neben einer ganzen Reihe von Spielerinnen der französischen Nationalmannschaft und der Schweizerin Lara Dickenmann, Lotta Schelin, hochaufgeschossene schwedische Stürmerin, die schon bei der WM in Deutschland viele Blicke auf sich zog.

Zwei Weltauswahlen, die hochkarätigen Sport erwarten lassen. Die Voraussetzungen für ein Fußballfest sind



jedenfalls optimal. Die Frankfurterin Kerstin Garefrekes, die mit ihrem Treffer zum 2:1 in der Nachspielzeit im Hinspiel gegen Arsenal London maßgeblichen Anteil am Einzug ins Finale hatte, blickt dem Endspiel mit hohen Erwartungen entgegen: „Es ist etwas ganz Besonderes, in ein Champions League-Finale einzuziehen, zumal es in diesem Jahr auch noch in Deutschland stattfindet. Wir freuen uns wahnsinnig, dass uns dies gelungen ist und wir in München ein tolles Spiel abliefern dürfen.“

Für Garefrekes und den 1. FFC Frankfurt ist es die erste Teilnahme an einem Champions League-Endspiel. Zur Saison 2009/2010 wurde die Königsklasse für die Frauen eingeführt, als Nachfolgewettbewerb des UEFA-Cups, den Frankfurt dreimal gewinnen konnte. In der ersten Saison triumphierte Potsdam gegen Lyon nach Elfmeterschießen, 2011 standen sich beide Teams erneut im Endspiel gegenüber, dieses Mal gelang Lyon der Sieg. Die Französinnen wollen unbedingt zum zweiten Mal in Folge den Titel in der Königsklasse. Starstürmerin Lotta Schelin ist zuversichtlich: „Es ist fantastisch, dass wir zum dritten Mal in Folge das Finale erreicht haben – das war die ganze Saison über unser Ziel. Jetzt wollen wir um den Titel kämpfen. Ich habe noch nie gegen Frankfurt gespielt, aber sie haben ein gutes Team und einige fantastische Spielerinnen. Wir sind die Favoriten, weil sie schon länger nicht mehr in einem Champions League-Finale gestanden haben.“

Nur zwei Tage später wird in der Allianz Arena in München das Champions League-Finale der Männer zwischen dem FC Bayern und dem FC Chelsea ausgetragen. Rund um diese beiden Endspiele gibt es für die Besucher ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das schon am Mittwoch, 16. Mai, auf die sportlichen Highlights einstellt. Das sogenannte „UEFA Champions Festival 2012“ ist das wohl größte Fußballfest nach dem FIFA Fan Fest zur

Ana Crnogorcevic (links) im Zweikampf.

Nationalspielerin Lotta Schelin von Olympique Lyon ist in Schweden ein Star – hier gemeinsam mit Landsmann Zlatan Ibrahimović.

WM 2006. Über vier Tage hinweg wird allen Fußballfans ein großes Unterhaltungsprogramm auf dem Coubertinplatz im Olympiapark geboten mit Jugendturnieren, Kinovorführungen, der Geschichte des europäischen Fußballs und jeder Menge Informationsständen.

Vier Tage lang wird München zur farbenfrohen Spielstätte für Fans, Familien und Kinder. Mitmach-Module, interaktive Spiele, Live-Musik, der original Champions League-Pokal, Stars, die Trainingseinheiten leiten und vieles mehr sollen die beiden Champions League-Endspiele zu einem Erlebnis für die ganze Familie machen. Unvergessliche Momente wird es dann am Abend des 17. Mai auch für die Sportlerinnen geben, die um die höchste europäische Krone im Vereinsfußball kämpfen werden. Nur zu gerne würde der 1. FFC Frankfurt das Double holen.

› Annette Seitz





Kann ich meine Briefe  
bequem direkt  
aus Microsoft® Word  
versenden?

Ja,  
mit dem  
**E-POSTBRIEF.**

Thomas Schröder, Geschäftsführung Microsoft®

Informieren und kostenlos registrieren:  
**www.epost.de**



Durch die Integration des E-POSTBRIEFS\* in Microsoft® Word können Sie Briefkommunikation einfach und direkt in einem Programm erledigen. So sparen Sie sich nicht nur den Weg zum Briefkasten, sondern auch Zeit und Papier. Registrieren Sie sich jetzt und erfahren Sie, welche Vorteile Ihnen der E-POSTBRIEF noch bringt: [www.epost.de](http://www.epost.de)



\*Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den E-POSTBRIEF registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z. B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungs-voraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des E-POSTBRIEFS unter [www.epost.de](http://www.epost.de)

# Die Frauen-Nationalmannschaft will sich für die EURO 2013 qualifizieren

# ÜBER BIELEFELD NACH SCHWEDEN

Es ist der eine Moment. Der magische Moment. Der, für den es sich lohnt, zu kämpfen. Es ist der Moment, den jede Fußballerin hofft, selbst erleben zu dürfen. Es ist die Sekunde, in der die Arme in die Luft gerissen werden und der Pokal in den Händen der Siegerinnen ist. Darauf arbeiten und fiebern seit dem 17. September 2011 die Frauen-Nationalmannschaften aus 38 europäischen Nationen hin. Seitdem läuft die Qualifikation zur EURO 2013 in Schweden. Und alle wünschen sich, den EM-Pokal am 28. Juli 2013 in den schwedischen Abendhimmel recken zu können. Auch die Spielerinnen der deutschen Frauen-Nationalmannschaft.

Die DFB-Auswahl ist mit Riesenschritten auf dem Weg zur EURO. Sie führt ihre EM-Qualifikationsgruppe zwei nach sieben Spielen mit drei Punkten Vorsprung vor dem Zweiten Spanien an. Der ärgste Rivale wurde nach einem 5:0 (1:0)-Sieg in Mannheim Ende März in die Schranken gewiesen. Nur wenige Tage danach siegte die Mannschaft von Bundestrainerin Silvia Neid auch in der Schweiz mit 6:0 (3:0). Eine Vorentscheidung. Herausragende Spielerin: Celia Okoyino da Mbabi, die in den beiden Partien insgesamt acht Treffer erzielte. „Es läuft einfach gut bei mir“, erklärt die Angreiferin des SC 07 Bad Neuenahr. „Ich habe längere Zeit keine Verletzung mehr, fühle mich einfach gut.“

Gut fühlt sich auch Anja Mittag, die im Zusammenspiel mit Celia Okoyino da Mbabi vor allem gegen die Schweiz begeisterte. Die 26-Jährige wechselte in der Winterpause vom 1. FFC Turbine Potsdam zum schwedischen Meister Malmö. „Es passt zurzeit einfach alles“, meint die Offensivspielerin, die allerdings beim nächsten EM-Qualifikationspiel nicht dabei sein kann. Wenn am 31. Mai, ab 18 Uhr, in der Schüco-Arena in Bielefeld die Partie gegen Rumänien ansteht, fehlt sie mit einer Gelb-Sperre. Dennoch will die DFB-Auswahl in dieser Begegnung den nächsten Schritt zur EURO machen. Im Hinspiel besiegte sie den tief stehenden Gegner mit 3:0 (1:0). Der amtierende Europameister ist also auf einem guten Weg zur direkten Qualifikation für Schweden. Dort soll der Titel verteidigt werden.

Zum elften Mal wird die Europameisterschaft ausgespielt. Erst 1984 fand die Premiere des Wettbewerbs statt. Dennoch hat sich das Turnier innerhalb kurzer Zeit zu einem prestigeträchtigen Fußball-Ereignis entwickelt. Die EURO gilt als die am hochkarätigsten besetzte Kontinentalmeisterschaft. Entsprechend groß sind mittlerweile die Ambitionen. Denn für die EURO 2013 hatten 44 Nationalverbände ihre Teams gemeldet. Die UEFA ließ auf Grund dieses Zuspruchs eine Vorrunde mit acht Nationen spielen, aus der sich zwei Mannschaften für die Gruppenphase der Qualifikation vorspielen konnten.



Seither heißt es, die Endrunden-Teilnehmer ausfindig zu machen. Zwölf Startplätze sind für das Turnier zu vergeben, das am 10. Juli 2013 beginnt. Da Schweden als Gastgeber automatisch gesetzt ist, verbleiben elf vakante Stellen. Acht davon werden an die sieben Gruppen-Sieger und den besten Gruppen-Zweiten der laufenden Qualifikation vergeben. Da in vier Fünfer- und drei Sechser-Gruppen gespielt wird, werden zur Ermittlung des besten Gruppen-Zweiten nur die Ergebnisse gegen den jeweiligen Gruppen-Ersten, -Dritten, -Vierten und -Fünften gezählt. Die Gruppen-Phase endet am 19. September 2012.

Anschließend werden in Play-off-Spielen die verbliebenen drei Endrunden-Tickets vergeben. Die sechs anderen Gruppen-Zweiten ermitteln in direkten Duellen in Hin- und Rückspiel am 20./21. und 24./25. Oktober 2012 die letzten EM-Teilnehmer.

Die Europameisterschaft wurde bisher von den Teams der deutschen Nationalmannschaft dominiert. Bei sieben von zehn Turnieren hielten die deutschen Spielerinnen am Ende den Pokal in Händen. Zweimal war Norwegen (1987 und 1993), einmal Schweden (1984) erfolgreich. Das heißt, die DFB-Auswahl kann auf eine unglaubliche Siegesserie zurückblicken. Fünfmal in Folge gewannen sie die EM. Die bisher letzte Niederlage in einer Endrunde datiert vom 3. Juli 1993 – damals verloren die deutschen Frauen das Spiel um Platz 3 in Cesenatico in Italien mit 1:3 gegen Dänemark. Die jüngste Niederlage in der Qualifikation datiert vom 2. Mai 1996, als Norwegen in Jena mit 3:1 gewinnen konnte. Eine eindrucksvolle Bilanz, die fortgeführt werden soll.

› Niels Barnhofer  
› Annette Seitz



## Die Gruppen

### Group 1

Teams	P	W	D	L	F	A	Pts
1 Italien	7	7	0	0	25	: 0	21
2 Russland	6	4	0	2	19	: 5	12
3 Polen	6	3	1	2	10	: 9	10
4 Bosnien und Herzegowina	6	2	0	4	10	: 17	6
5 Griechenland	7	0	3	4	6	: 15	3
6 Mazedonien	6	0	2	4	5	: 29	2

### Group 2

Teams	P	W	D	L	F	: A	Pts
1 Deutschland	7	6	1	0	42	: 3	19
2 Spanien	7	5	1	1	36	: 10	16
3 Rumänien	7	4	0	3	16	: 13	12
4 Schweiz	6	3	0	3	20	: 15	9
5 Kasachstan	8	1	1	6	3	: 48	4
6 Türkei	7	0	1	6	3	: 31	1

### Group 3

Teams	P	W	D	L	F	: A	Pts
1 Belgien	7	4	2	1	11	: 4	14
2 Island	6	4	1	1	12	: 2	13
4 Norwegen	6	4	0	2	17	: 6	12
3 Nordirland	6	2	2	2	8	: 8	8
5 Ungarn	7	2	1	4	8	: 16	7
6 Bulgarien	6	0	0	6	0	: 20	0

### Group 4

Teams	P	W	D	L	F	: A	Pts
1 Frankreich	6	6	0	0	23	: 2	18
2 Schottland	4	2	1	1	10	: 6	7
3 Republik Irland	4	2	0	2	6	: 5	6
4 Wales	5	1	1	3	5	: 12	4
5 Israel	5	0	0	5	1	: 20	0

### Group 5

Teams	P	W	D	L	F	: A	Pts
1 Finnland	4	3	1	0	11	: 2	10
2 Slowakei	5	2	1	2	6	: 4	7
3 Belarus	4	2	1	1	5	: 6	7
4 Ukraine	4	2	1	1	9	: 2	7
5 Estland	5	0	0	5	3	: 20	0

### Group 6

Teams	P	W	D	L	F	: A	Pts
1 Niederlande	6	5	1	0	16	: 1	16
2 England	5	3	2	0	14	: 2	11
3 Serbien	5	2	1	2	8	: 13	7
4 Slowenien	5	0	1	4	5	: 14	1
5 Kroatien	5	0	1	4	5	: 18	1

### Group 7

Teams	P	W	D	L	F	: A	Pts
1 Dänemark	5	5	0	0	24	: 0	15
2 Österreich	6	4	1	1	10	: 6	13
3 Tschechische Rep.	5	3	1	1	12	: 5	10
4 Portugal	7	2	0	5	16	: 11	6
5 Armenien	7	0	0	7	2	: 42	0

# Der Pod zum Kessel!

**Buderus Wand-Aktion 2012**  
vom 01.04. bis 31.10.2012



Zwei, die einfach zusammengehören: **Vom 01.04. bis zum 31.10.2012** gibt's zu den neuen Buderus Logasys SL106, SL107 und SL108 Hybridsystemen mit dem Logamax plus GBH172 einen Apple iPod touch® gratis\* dazu! Das innovative Heizsystem, das zwei Energiequellen verbindet, bietet ein Höchstmaß an Effizienz. Ein Plus an Komfort bei der Steuerung liefert die Buderus App\*\* EasyControl, die sich einfach und praktisch mit dem Apple iPod touch® bedienen lässt.

Wir beraten Sie gerne, welches Buderus Hybridsystem für Sie das richtige ist.

\* Die Anlage muss im angegebenen Aktionszeitraum vom Fachbetrieb installiert werden. Die Rechnungskopie ist bis zum 30.11.2012 einzureichen bei: Bosch Thermotechnik GmbH, Buderus Deutschland, 35573 Wetzlar, [www.buderus.de](http://www.buderus.de)

\*\* Die kostenpflichtige Buderus App ist im App Store® verfügbar.

® eingetragene Marke von Apple Inc.

Wärme ist unser Element

**Buderus**

Inka Müller-Schmäh leitet das DFB-Pokalfinale

# MIT LEIDENSCHAFT

Das heutige DFB-Pokalfinale steht unter der Leitung von Inka Müller-Schmäh (Potsdam). Mit ihr schickt der DFB eine seiner erfahrensten Schiedsrichterinnen ins Endspiel. Die 36-Jährige pfeift seit 1997 Spiele in der Frauen-Bundesliga und ist nach Martina Storch-Schäfer die dienstälteste Unparteiische in der deutschen Frauenfußballspitze.

Inka Müller-Schmäh kann auf reichhaltige Erfahrung bauen. Viermal war sie bereits im DFB-Pokalfinale als Assistentin dabei und hat den Schiedsrichterinnen mit ihrer ganzen Routine den Rücken freigehalten. Da sie sowohl den Job als Spielleiterin als auch den als Schiedsrichterassistentin sicher beherrscht, wurde sie 2001 als Assistant Referee auf die FIFA-Liste berufen. Seitdem hat sie an drei U 20-Weltmeisterschaften teilgenommen, wurde für die Frauen-WM 2007 nominiert und hat die Olympischen Spiele in China miterlebt. Hinzu kommen zahlreiche Einsätze bei A-Länderspielen und der Champions League, wo sie mehrere Male beim Finale mit in der Verantwortung stand. Doch bei all den großen Erfolgen ist die Leitung des DFB-Pokalfinales der Frauen der absolute Höhepunkt in Müller-Schmäh's Schiedsrichterkarriere. „Ich freue mich auf das Spiel, weil es national das bedeutendste Klubspiel ist und somit auch für die Schiedsrichterin eine große Ehre, die Verantwortung dafür übertragen zu bekommen.“

Während sich die Rechtsanwältin beruflich für die Rechte anderer Menschen einsetzt, sieht sie das Schiedsrichterdasein ebenfalls als ihre Berufung an. „Ich bin seit 17 Jahren Woche für Woche als Schiedsrichterin unterwegs und jedes Spiel, egal ob Männer oder Frauen, ist immer wieder eine neue, spannende Herausforderung für mich“, sagt die gebürtige Stendalerin, die verletzungsbedingt ihre aktive Laufbahn beenden musste und 1995 ihrem Vater, der ebenfalls Schiedsrichter war, folgte. „Diesen Weg auch zu gehen, war aus heutiger Sicht eine tiefgreifende Entscheidung für mich. Sich durchzubeißen und durchzusetzen, in schwierigen Situationen standhaft bleiben, sich von Kritikern nicht unterkriegen lassen – das hat meine Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich geprägt. Deswegen kann ich jungen Menschen nur immer wieder empfehlen, Mut zu haben und Schiedsrichter zu werden.“

Doch das ist längst nicht alles, was den Reiz an diesem Job ausmacht. Die Komplexität des Spiels und der damit verbundenen Vielfalt von Anforderungen sind Ansporn für Inka Müller-Schmäh immer weiterzumachen, voranzugehen und mit Verantwortung sorgfältig umzugehen. „Wenn wir es im Rahmen der Regeln schaffen, den Raum für das Spiel so zu gestalten, dass es sich am besten entwickeln und entfalten kann, dann haben wir einen guten Job gemacht. Dass einem Schiedsrichter dabei auch Fehler unterlaufen und man es nicht jedem recht machen kann, ist menschlich und leider unvermeidbar. Aber auch damit müssen wir leben können“, sagt die Juristin, die gelernt hat, mit Kritik umzugehen. „Kritik bringt diese Arbeit mit sich und müssen wir aushalten können. Umso wichtiger ist der konstruktive Umgang mit den eigenen Fehlern und das selbstkritische Beleuchten der Konsequenzen unseres Handelns.“

So wird es auch ihr Ziel sein, dass es nach diesem Pokalfinale möglichst wenig Diskussionen um das Schiedsrichterteam gibt. Deswegen bereitet sich Inka Müller-Schmäh wie die beiden Finalisten professionell auf die Begegnung vor. Neben dem obligatorischen Fitnesstraining wird ihre große Endspielerfahrung der mentalen Vorbereitung dienen, um zum Anpfiff topfit und hoch konzentriert das Spiel anzugehen.

An den Seitenlinien wird sie von Mirka Derlin (Bad Schwartau) und Kathrin Heimann (Gladbeck) assistiert. Als Vierte Offizielle kommt Christine Baitinger (Magstadt) zum Einsatz.

› Anja Kunick

Die Potsdamerin ist eine der dienstältesten Schiedsrichterinnen beim DFB.



Götz Alsmann im Gespräch

# „DIE BÜHNE IST DER



# FUSSBALLPLATZ"

**Götz Alsmann hat einen vollen Terminkalender: Er ist Musiker, Moderator und seit Kurzem auch noch Universitätsprofessor. Dennoch nahm er sich die Zeit, um mit Anne Flegel über das DFB-Pokalfinale der Frauen, die Gemeinsamkeiten von Musik und Fußball, die Perspektiven der Frauen-Bundesliga und Currywurst zu sprechen.**

**Herr Alsmann, denken Sie, dass es Parallelen gibt zwischen Berufsmusikern, die – wie Sie – pro Jahr gern mal 100 oder mehr Konzerte geben, und professionellen Fußballerinnen, die jede Saison neun Monate fast durchweg auf dem Platz stehen?**

Ich glaube, dass es generell eine Menge Parallelen gibt zwischen Profisportlern und Profikünstlern: Disziplin; zu sehen, dass man körperlich in einigermaßen guter Verfassung ist; den Ehrgeiz, jeden Tag, bei jedem Konzert wieder etwas zuwege zu bringen. Außerdem spürt man in beiden Bereichen das Publikum.

**Beenden Sie folgenden Satz für mich: Frauenfußball ist ...** ... leider immer noch nicht da, wo er im Bewusstsein der Öffentlichkeit hin könnte.

**Wo sollte er denn hin?**

Ganz weit vorne. Zumindest aber sollte er grundsätzlich beispielsweise in der Frauen-Bundesliga mindestens so viele Zuschauer anlocken wie ein Drittliga-Spiel der Männer.

**2008 war die 111-malige Nationalspielerin und heutige DFB-Direktorin Steffi Jones zu Gast in Ihrer Sendung Zimmer Frei. War das Ihr erster direkter Kontakt mit dem Frauenfußball?**

Nein, das war nicht mein erster direkter Kontakt. Ich war mal zugegen, als die Frauen-Nationalmannschaft bei der ARD-Sportgala „Victoria“ in München ausgezeichnet wurde. Ich glaube, ich war damals sogar der Laudator oder habe zumindest Klavier gespielt. Ich erinnere mich noch daran, dass die Damen alle in grauen Blazern auf die Bühne kamen.

**Welchen Stellenwert hat der Frauenfußball in Deutschland für Sie ganz persönlich?**

Ich finde, man sollte mit Frauenfußball einfach ganz normal umgehen. Wir sollten uns allgemein weg bewegen von der Sonderstellung, die der Frauenfußball noch immer einnimmt. Generell finde ich, er sollte wieder Damenfußball heißen. Denn im Sport spricht man in der Regel doch auch vom Herrenfußball. Diesen Begriff hat man leider abgeschafft – wie man so viele andere schöne Dinge abgeschafft hat in unserer deutschen Sprache. Man sagt ja nach wie vor auch Damentennis, wieso dann nicht ebenfalls Damenfußball?

**Ob nun Damen oder Frauen – am 12. Mai findet auf jeden Fall zum dritten Mal das DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln statt. Der FC Bayern München und der 1. FFC Frankfurt stehen sich gegenüber. Wer wird gewinnen? Ich würde auf Frankfurt tippen.**

**Warum?**

Ich glaube, im Frauenfußball ist Frankfurt das, was im Männerfußball Bayern ist (lacht). Die Legende. Ich mag mich auch irren, aber meines Wissens ist Frankfurt eine der zentralen Stätten in der Geschichte des Frauenfußballs. Na gut, der Pokal hat natürlich seine eigenen Gesetze. Aber letzten Endes ist es doch meistens so, dass sich die Erfahrung und der Nimbus auch auf dem Platz durchsetzen.

**Seit 2010 ist das Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen nun eine eigenständige Veranstaltung in Köln. Und vor kurzem wurde der Vertrag mit der Stadt bis 2015 verlängert. Was halten Sie von Köln als Standort für solch ein Endspiel?**

Das kann ich ehrlich gesagt nicht wirklich beurteilen. Ich bin ja kein Kölner und wenn ich in der Stadt bin, dann meistens aus beruflichen Gründen. Und das Publikum in der Philharmonie ist auch meist ein anderes als das im Stadion – es wird zum Beispiel während des Konzerts ganz wenig Currywurst gegessen (lacht).

**Von der Westfälischen Wilhelms Universität haben Sie im vergangenen Jahr eine Honorar-Professur im Bereich Geschichte der Populärmusik erhalten. Kann man sagen, als Professor ist man für seine Studenten manchmal wie ein Fußballtrainer für seine Mannschaft? Oder hinkt der Vergleich?**

Ich denke, der Trainer im Fußball ist mehr so etwas wie der Produzent in der Musik, der ja in diesem Bereich den künstlerischen Leiter darstellt. So sehe jedenfalls ich das. Der Dirigent, denke ich, wäre vergleichbar mit dem Mannschaftskapitän; während der Trainer eine erfolgreiche Produktion macht und dann halt damit auf Tournee geht. Die Bühne ist der Fußballplatz und der Trainer derjenige, der die Stücke einstudiert hat (lacht). Aber, ob das Flötensolo dann an der richtigen Stelle kommt, entscheidet sich ad hoc.

› Anne Flegel



# VORSCHAU

## DEUTSCHLAND – RUMÄNIEN

### 31.05.2012 IN BIELEFELD

#### DIE NÄCHSTEN FRAUENFUSSBALL-TERMINE

##### EM-Qualifikation

31.05.2012, 18.00 Uhr	EMQ	Deutschland – Rumänien in Bielefeld
15.09.2012	EMQ	Kasachstan – Deutschland
19.09.2012	EMQ	Deutschland – Türkei

##### Champions League der Frauen

###### Finale

17.05.2012 1. FFC Frankfurt – Olympique Lyon in München



Das DFB-Pokalheft der Frauen wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialverträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

#### TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Karten für Spiele des DFB können online unter [www.dfb.de](http://www.dfb.de) über die DFB-Tickethotline (Telefon: 0 18 05 – 11 02 01, 0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min), an vielen CTS-Vorverkaufsstellen und an ausgewählten Vorverkaufsstellen am Spielort erworben werden.

#### IMPRESSUM: DFB-POKAL DER FRAUEN

##### Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

##### Verantwortlich für den Inhalt:

Ralf Köttker

##### Redaktionelle Koordination:

Annette Seitz

##### Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Niels Barnhofer, Thomas Dohren, Anne Flegel, Frank Hellmann, Steffen Schneider, Kathrin Steinbichler, Wolfgang Tobien, Gereon Tönnihsen, Sven Winterschladen.

##### Bildernachweis:

Getty Images, Horst Hamann, Carsten Kobow, Picture Alliance, imago.

##### Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:

Ruschke und Partner GmbH, Hohemarkstraße 20,  
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0



20 Jahre Partnerschaft



Wenn aus der EM das Fest  
für 80 Millionen wird.

Deutschland feiert mit Bitburger – dem Bier  
unserer Nationalmannschaft und ihrer Fans.



Erlebe jetzt den TV-Spot  
mit der Nationalmannschaft.  
Scanne diesen QR-Code  
mit einer Smartphone-App.

Bitte ein Bit



[www.bitburger.de](http://www.bitburger.de)



Eure Worte  
machen  
uns stark.

Jetzt unser EM-Team mit  
deiner Fan-Botschaft anfeuern:

[www.allianz.de/fussball](http://www.allianz.de/fussball)

Jeder 20. Teilnehmer  
gewinnt seinen  
persönlichen Fanschal!

**Allianz** 

André Schürrle – Allianz Kunde seit 2011  
Fußball-Nationalspieler



Hier geht's direkt zur Aktion